



OTOB Installation Guide

Release 10.0

Rother OSS GmbH

15.02.2024

Contents

1	Einleitung	3
1.1	Über dieses Handbuch	3
2	Hardware- und Software-Anforderungen	5
2.1	Hardware-Anforderungen	7
2.2	Software-Anforderungen	7
3	OTOBO Installation	9
3.1	Vorbereitung: Deaktivieren Sie SELinux (sofern aktiv)	9
3.2	Schritt 1: OTOBO entpacken und installieren	10
3.3	Schritt 2: Ergänzende Programme und Perl-Module installieren	10
3.4	Schritt 3: OTOBO-Benutzer anlegen	11
3.5	Schritt 4: Standard-Konfigurationsdatei aktivieren	11
3.6	Schritt 5: Apache-Webserver konfigurieren	11
3.6.1	Apache ohne SSL-Unterstützung konfigurieren	12
3.6.2	Apache mit SSL-Unterstützung konfigurieren	12
3.7	Schritt 6: Dateiberechtigungen anpassen	13
3.8	Schritt 7: Datenbank anlegen	13
3.9	Schritt 8: Elasticsearch-Cluster aufsetzen	14
3.9.1	Beispiel für eine Elasticsearch-Installation unter Ubuntu 18.04 LTS	14
3.9.2	Elasticsearch-Installation auf anderen Linux-Distributionen	15
3.9.3	Elasticsearch-Modul installieren	15
3.9.4	Elasticsearch konfigurieren	15
3.10	Schritt 8: Grundlegende Systemkonfiguration	16
3.11	Schritt 9: Erste Anmeldung	16
3.12	Schritt 10: OTOBO Daemon starten	16
3.13	Schritt 11: CronJobs für den OTOBO-Benutzer	16
3.14	Schritt 12: Bash Auto-Completion einrichten (optional)	16
3.15	Schritt 13: Weiterführende Informationen	17
4	Installation mit Docker und Docker Compose	19
4.1	Technische Voraussetzungen	19
4.2	Installation	20
4.2.1	1. Clone the otopo-docker repo	20
4.2.2	2. Create an initial .env file	20
4.2.3	3. Configure the password for the database admin user	21
4.2.4	4. Set up a volume with SSL configuration for the nginx webproxy (optional)	21

4.2.5	5. Start the Docker containers with Docker Compose	22
4.2.6	6. Install and start OTOBO	22
4.3	Ergänzende technische Informationen	22
4.3.1	Liste der Docker Container	22
4.3.2	Übersicht über die Docker Volumes	23
4.3.3	Docker-Umgebungsvariablen	23
4.4	Weiterführende Themen	24
4.4.1	Individuelle Konfiguration des nginx-Webproxy	24
4.4.2	Individuelle Ports definieren	25
4.4.3	Docker Image individualisieren	26
4.4.4	Lokale Images erstellen	27
4.4.5	Automatische Installation	27
4.4.6	Einige nützliche Befehle	28
4.5	Ressourcen	28
5	Migration von OTRS / ((OTRS)) Community Edition Version 6 auf OTOBO 10	31
5.1	Übersicht über die unterstützten Migrationsmöglichkeiten	31
5.2	Migrationsvoraussetzungen	32
5.3	Schritt 1: Neues OTOBO-System installieren	33
5.4	Schritt 2: <code>SecureMode</code> in OTOBO deaktivieren	34
5.5	Schritt 3: OTOBO-Daemon stoppen	34
5.6	Optionaler Schritt: Für leichteren Zugriff <code>/opt/otrs</code> einhängen	34
5.7	Optionaler Schritt: Installieren von <code>sshpas</code> und <code>rsync</code> , wenn <code>/opt/otrs</code> über SSH kopiert werden soll	35
5.8	Schritt 4: OTRS / ((OTRS)) Community Edition Quellsystem vorbereiten	35
5.8.1	Alle relevanten Services und den OTRS Daemon stoppen	35
5.9	Optionaler Schritt für Docker: Erforderliche Daten im Container verfügbar machen	36
5.9.1	<code>/opt/otrs</code> in das Volume <code>otobo_opt_otobo</code> kopieren	36
5.10	Optional Step: Streamlined migration of the database	36
5.11	Schritt 5: Migration durchführen!	38
5.12	Schritt 6: Nach der erfolgreichen Migration!	39
5.13	Bekannte Probleme bei der Migration	40
5.13.1	1. Login after migration not possible	40
5.13.2	2. Final page of the migration has a strange layout due to missing CSS files	40
5.13.3	3. Migration stops due to MySQL errors	40
5.13.4	4. Errors in Step 5 when migrating to PostgreSQL	40
5.13.5	5. Problems with the Deployment the Merged System Configuration	40
5.14	Schritt 7: Manuelle Aufgaben und Anpassungen	41
5.14.1	1. Password policy rules	41
5.14.2	2. Under Docker: Manually migrate cron jobs	41
5.15	Spezielle Themen	41
5.15.1	Migration von Oracle zu Oracle	41
6	Updates	43
6.1	Schritt 1: Alle relevanten Dienste und den OTOBO Daemon stoppen	43
6.2	Schritt 2: Dateien und Datenbank sichern	43
6.2.1	Beispiel für eine Standardinstallation mit Ubuntu und MySQL	44
6.3	Schritt 3: Neues Release installieren	44
6.3.1	Alte Konfigurationsdateien wiederherstellen	44
6.3.2	Artikeldaten wiederherstellen	44
6.3.3	Bereits installierte Standardstatistiken wiederherstellen	44
6.3.4	Dateiberechtigungen anpassen	45
6.4	Schritt 4: Aktualisieren installierter Pakete	45
6.5	Schritt 5: Dienste starten	45

7 Aktualisieren einer Docker-basierte OTOBO-Installation	47
7.1 Docker Compose-Dateien aktualisieren	47
7.2 Docker Compose .env-Datei überprüfen	48
7.3 Docker Images abrufen	48
7.4 OTOBO aktualisieren	48
8 Backup und Wiederherstellung	51
8.1 Backup	51
8.2 Wiederherstellen	52
8.3 Sonderfall: OTOBO und Docker	52
9 Backup und Wiederherstellung mit Docker	55
9.1 Sonderfall: OTOBO und Docker	55
10 Perlmodule installieren	57
10.1 Docker-basierte OTOBO Installationen	57
11 Performance Tuning	59
11.1 Ticket-Indexmodul	59
11.2 Ticket-Suchindex	59
11.3 Dokumentensuche	61
11.3.1 Heap-Größe	61
11.3.2 Festplattennutzung	62
11.4 Artikelspeicher	62
11.5 Tickets archivieren	63
11.6 Caching	64
11.6.1 Redis Cache Server installieren	64
11.6.2 RAM-Disk-Caching	65
11.7 Cluster	65
12 Dokumentationshistorie	67



Dieses Dokument unterliegt dem Copyright der OTRS AG (<https://otrs.com>), Zimmersmühlenweg 11, 61440 Oberursel, Deutschland.

Anpassungen und Ergänzungen unterliegen dem Copyright der Rother OSS GmbH (<https://otobo.de>), Oberwaling 31, 94339 Leiblfing, Deutschland.

Nutzungsbedingungen OTRS: Dieses Dokument darf im Rahmen der GNU Free Documentation License in Version 1.3 oder jeder neueren, von der Free Software Foundation veröffentlichten Version, kopiert, verbreitet und/oder verändert werden; ohne unveränderliche Abschnitte, und ohne Umschlagtexte. Eine Kopie der Lizenz finden Sie auf der GNU-Website.

Nutzungsbedingungen Rother OSS: Dieses Dokument darf im Rahmen der GNU Free Documentation License in Version 1.3 oder jeder neueren, von der Free Software Foundation veröffentlichten Version kopiert, verbreitet und/oder verändert werden; ohne unveränderliche Abschnitte, und ohne Umschlagtexte. Den rechtlich bindenden Originaltext der Lizenz finden Sie auf der [GNU-Website](#), eine Kopie im Abschnitt „COPYING“ dieses Dokuments.

Veröffentlicht durch: Rother OSS GmbH, Oberwaling 31, 94339 Leiblfing, Deutschland (<https://otobo.de>).

Autoren: OTRS AG (Originalversion), Rother OSS GmbH (Installationsanleitung OTOBO - <https://otobo.de>).

OTOBO ist ein Open-Source-Ticketsystem mit umfassenden Funktionalitäten zur Verwaltung von Kundenanrufen und -E-Mails. Es wird unter der GNU General Public License (GPL) vertrieben und wurde auf verschiedenen Linux-Plattformen getestet.

1.1 Über dieses Handbuch

Diese Anleitung wendet sich an Systemadministratoren und beschreibt das Vorgehen beim Installieren und Aktualisieren von OTOBO.

Für Installation und Updates steht keine grafische Benutzeroberfläche zur Verfügung. Die folgenden Kapitel führen Sie als Systemadministrator Schritt für Schritt durch die erforderlichen Abläufe.

Alle Befehle für die Kommandozeile entsprechen folgendem Aufbau: `benutzername > auszuführender-befehl`. Der Benutzername gibt an, mit welchem Benutzerkonto auf dem Betriebssystem der Befehl ausgeführt werden soll. Beginnt ein Befehl mit `root>`, muss dieser von einem Benutzer mit Root-Berechtigungen ausgeführt werden. Beginnt ein Befehl mit `otobo>`, muss dieser mit dem für OTOBO angelegten Nutzer durchgeführt werden.

Warnung: Achten Sie darauf, `benutzername>` nicht mitzumarkieren, wenn Sie den Befehl kopieren und in die Kommandozeile einfügen. Dies würde einen Fehler verursachen.

Wir setzen in dieser Anleitung voraus, dass OTOBO im Verzeichnis `/opt/otobo` installiert wird. Möchten Sie OTOBO in einem anderen Verzeichnis installieren, ist es notwendig, den Pfad in den Befehlen entsprechend anzupassen oder einen symbolischen Link auf Ihr Zielverzeichnis zu erstellen.

```
root> ln -s /path/to/otobo /opt/otobo
```

Hardware- und Software-Anforderungen

OTOBO kann als Webanwendung unter Linux und anderen Unix-Derivaten wie OpenBSD oder FreeBSD installiert werden. Das Ausführen von OTOBO unter Microsoft Windows wird nicht unterstützt.

Die Webanwendung nutzt eine relationale Datenbank als Backend. Um OTOBO ausführen zu können, benötigen Sie also mindestens einen Webserver und einen Datenbankserver. Diese können wahlweise beide auf einem Server oder auf unterschiedlichen Hosts installiert werden.

Alternativ kann OTOBO unter Docker ausgeführt werden. In diesem Fall sind Web- und Datenbankserver bereits im Setup enthalten. Die Bereitstellung mit Kubernetes wird derzeit gerade entwickelt.

OTOBO benötigt Perl mit einigen weiteren CPAN-Modulen. Sie können diese zusätzlichen Perl-Module über eine Perl-Paketverwaltung oder den Paketmanager Ihres Betriebssystems (rpm, yast, apt-get) installieren. Folgender Konsolenbefehl prüft die Modulabhängigkeiten:

```
otobo> /opt/otobo/bin/otobo.CheckModules.pl --inst
```

Falls Pakete fehlen, erhalten Sie einen Installationsbefehl für Ihr Betriebssystem, indem Sie das Skript mit der Option `--list` ausführen.

```
otobo> /opt/otobo/bin/otobo.CheckModules.pl --list | more
```

Die aufgeführten Befehle sollten dann mit Root-Berechtigungen ausgeführt werden.

In der Ausgabe des Modulprüfungsskripts werden die installierten Pakete und Versionsnummern angezeigt. Fehlende Module sind durch einen Kommentar gekennzeichnet.

```
Required packages:
  o Archive::Tar.....ok (v2.32)
  o Archive::Zip.....ok (v1.67)
  o Const::Fast.....ok (v0.014)
  o Date::Format.....ok (v2.24)
  o DateTime.....ok (v1.51)
    o DateTime::TimeZone.....ok (v2.38)
  o Convert::BinHex.....ok (v1.125)
  o DBI.....ok (v1.643)
  o Digest::SHA.....ok (v6.02)
```

- o File::chmod.....ok (v0.42)
- o List::AllUtils.....ok (v0.15)
- o LWP::UserAgent.....ok (v6.26)
- o Moo.....ok (v2.003006)
- o namespace::autoclean.....ok (v0.29)
- o Net::DNS.....ok (v1.22)
- o Net::SMTP::SSL.....ok (v1.04)
- o Path::Class.....ok (v0.37)
- o Sub::Exporter.....ok (v0.987)
- o Template::Toolkit.....ok (undef)
- o Template::Stash::XS.....ok (undef)
- o Text::CSV.....ok (v1.95)
- o Text::Trim.....ok (v1.04)
- o Time::HiRes.....ok (v1.9760)
- o Try::Tiny.....ok (v0.30)
- o URI.....ok (v1.71)
- o XML::LibXML.....ok (v2.0207)
- o YAML::XS.....ok (v0.81)
- o Unicode::Collate.....ok (v1.27)
- o CGI::PSGI.....ok (v0.15)
- o DBIx::Connector.....ok (v0.56)
- o Path::Class.....ok (v0.37)
- o Plack.....ok (v1.0047)
- o Plack::Middleware::ForceEnv.....ok (v0.02)
- o Plack::Middleware::Header.....ok (v0.04)
- o Plack::Middleware::Refresh.....ok (undef)
- o Plack::Middleware::ReverseProxy.....ok (v0.16)
- o Plack::Middleware::Rewrite.....ok (v2.101)
- o SOAP::Transport::HTTP::Plack.....ok (v0.03)

Recommended features for setups using apache:

- o ModPerl::Util.....ok (v2.000011)

Database support (installing one is required):

- o DBD::mysql.....ok (v4.050)

Various features for additional functionality:

- o Encode::HanExtra.....ok (v0.23)
- o Net::LDAP.....ok (v0.66)
- o Crypt::Eksblowfish::Bcrypt.....ok (v0.009)
- o XML::LibXSLT.....ok (v1.99)
- o XML::Parser.....ok (v2.46)

Features enabling communication with a mail-server:

- o Net::SMTP.....ok (v3.11)
- o Mail::IMAPClient.....ok (v3.42)
- o Authen::SASL.....ok (v2.16)
- o Authen::NTLM.....ok (v1.09)
- o IO::Socket::SSL.....ok (v2.067)

Optional features which can increase performance:

- o JSON::XS.....ok (v4.02)
- o Text::CSV_XS.....ok (v1.41)

Required packages if you want to use PSGI/Plack (experimental and advanced):

- o Gazelle.....ok (v0.49)
- o Linux::Inotify2.....ok (v2.2)
- o Plack::App::File.....ok (undef)

2.1 Hardware-Anforderungen

Die Hardware-Anforderungen sind weitgehend davon abhängig, wie OTOBO genutzt wird. Mit OTOBO können wenige Tickets pro Monat oder mehrere Tickets pro Tag verarbeitet werden. Die Anforderungen an den Speicherplatz hängen ebenfalls von der Anzahl der Tickets und der Größe der Anlagen ab.

Mindestanforderungen für den Testbetrieb:

- kleine CPU
- 4 GB RAM
- 10 GB Speicher

Mindestanforderungen für den Produktivbetrieb:

- 3 GHz Xeon oder vergleichbare CPU
- 8 GB RAM (16 GB empfohlen)
- 40 GB Speicher

Bemerkung: Hardware-Anforderungen variieren stark und ergeben sich aus den individuellen Einsatzszenarien. Bitte lassen Sie sich von Ihrem OTOBO Consultant beraten.

2.2 Software-Anforderungen

Perl

- Perl 5.24.0 oder höher
- Alle Perl-Pakete, die vom Konsolebefehl `/opt/otobo/bin/otobo.CheckModules.pl` ausgegeben werden

Webserver

- Apache HTTP Server Version 2.4

Datenbanken

- MySQL 5.6 oder höher
- MariaDB
- PostgreSQL 9.2 oder höher
- Oracle 10g oder höher

Optional

- Elasticsearch 7.x (Schnellsuche mit Live-Preview)
- Redis (schnelles Caching)
- nginx oder jeder andere Webserver, der als Reverseproxy eingesetzt werden kann (SSL-Unterstützung und Lastverteilung)

Webbrowser

- Apple Safari
- Google Chrome

- Microsoft Internet Explorer 11 (nutzbar, bietet aber nicht den vollen Funktionsumfang und alle GUI-Aspekte)
- Microsoft Edge
- Mozilla Firefox
- Jeder andere moderne Webbrowser mit JavaScript-Unterstützung

OTOBO Installation

Dieses Kapitel beschreibt die Installation und grundlegende Konfiguration des zentralen OTOBO Frameworks.

Dieses Kapitel führt Sie Schritt für Schritt durch die Installation von OTOBO auf Ihrem Server. Anschließend können Sie sich über die Weboberfläche am System anmelden, um es zu konfigurieren und zu administrieren.

Bemerkung: Ab der OTOBO-Version 10.0.7 empfehlen wir Docker und Docker Compose für die OTOBO-Installation. Durch die Verwendung unseres Docker-Compose-Images werden alle empfohlenen Abhängigkeiten (wie z. B. Elasticsearch, Redis Cache, etc.) automatisch installiert und konfiguriert. Updates werden dadurch stark vereinfacht und die Performance gesteigert. Die Installationsanleitung finden Sie unter <https://doc.otobo.org/manual/installation/stable/de/content/installation-docker.html>.

3.1 Vorbereitung: Deaktivieren Sie SELinux (sofern aktiv)

Bemerkung: Ist SELinux auf Ihrem System installiert und aktiv, deaktivieren Sie es vor der Installation. Anderenfalls wird OTOBO nicht korrekt funktionieren.

Wenn Sie nicht sicher sind, ob SELinux installiert und aktiv ist, geben Sie die Befehle `sestatus` und `getenforce` ein.

Der Befehl `sestatus` gibt den SELinux-Status aus und informiert darüber, welche SELinux Policy angewendet wird. SELinux Status: Ist SELinux aktiv, wird als Status `enabled` angezeigt. Aktueller Betriebsmodus: wird hier `enforcing` ausgegeben, läuft SELinux im Enforcing-Modus. Policy aus der Config-Datei: wird hier `targeted` ausgegeben, kommt die Targeted Policy zum Einsatz.

So deaktivieren Sie SELinux unter RHEL/CentOS/Fedora:

1. Wählen Sie in der Datei `/etc/selinux/config` die Konfiguration `SELINUX=disabled`:

```
# This file controls the state of SELinux on the system.
# SELINUX= can take one of these three values:
#     enforcing - SELinux security policy is enforced.
#     permissive - SELinux prints warnings instead of enforcing.
#     disabled - No SELinux policy is loaded.
SELINUX=disabled
# SELINUXTYPE= can take one of these two values:
#     targeted - Targeted processes are protected,
#     mls - Multi Level Security protection.
SELINUXTYPE=targeted
```

2. Starten Sie Ihr System neu. Versichern Sie sich nach dem Neustart, dass der Befehl `getenforce` Disabled zurückgibt:

```
root> getenforce
Disabled
```

3.2 Schritt 1: OTOBO entpacken und installieren

Laden Sie das neueste OTOBO-Release von <https://ftp.otobo.org/pub/otobo/> herunter. Entpacken Sie das Quell-Archiv (zum Beispiel mit `tar`) in das Verzeichnis `/opt/otobo-install`:

```
root> mkdir /opt/otobo-install # Create a
↳temporary install directory
root> cd /opt/otobo-install # Change into
↳the update directory
root> wget https://ftp.otobo.org/pub/otobo/otobo-latest-10.0.tar.gz # Download he
↳latest OTOBO 10 release
root> tar -xzf otobo-latest-10.0.tar.gz # Unzip OTOBO
root> cp -r otobo-10.x.x /opt/otobo # Copy the
↳new otobo directory to /opt/otobo
```

3.3 Schritt 2: Ergänzende Programme und Perl-Module installieren

Verwenden Sie das folgende Skript, um eine Übersicht über alle installierten und erforderlichen CPAN-Module sowie andere externe Abhängigkeiten zu erhalten.

```
root> perl /opt/otobo/bin/otobo.CheckModules.pl -list
Checking for Perl Modules:
  o Archive::Tar.....ok (v1.90)
  o Archive::Zip.....ok (v1.37)
  o Crypt::Eksblowfish::Bcrypt.....ok (v0.009)
  ...
```

Bemerkung: Bitte beachten Sie, dass OTOBO eine funktionierende Perl-Installation mit allen Core-Modulen wie dem Modul `version` voraussetzt. Diese Module werden nicht explizit vom Skript überprüft. Auf einigen Systemen, wie z. B. RHEL, sind nicht alle Core-Pakete standardmäßig installiert. Hier kann es erforderlich sein, ein `perl-core`-Paket von Hand zu installieren.

Zur Installation der erforderlichen und optionalen Pakete können Sie wahlweise CPAN oder die Paketverwaltung Ihrer Linux-Distribution verwenden.

Dieses Kommando gibt einen Installationsbefehl zum Installieren der fehlenden Abhängigkeiten aus:

```
root> /opt/otobo/bin/otobo.CheckModules.pl -inst
```

Bemerkung: Es gibt eine Reihe optionaler oder alternativer Module, die insbesondere in individualisierten OTOBO Systemen zum Einsatz kommen. Ein Aufruf von CheckModules.pl ohne jedes Argument gibt Aufschluss über den vollen Funktionsumfang des Systems.

3.4 Schritt 3: OTOBO-Benutzer anlegen

Legen Sie einen dedizierten Benutzer für OTOBO in einer eigenen Gruppe an:

```
root> useradd -r -U -d /opt/otobo -c 'OTOBO user' otobo -s /bin/bash
```

Fügen Sie den Benutzer zur Gruppe Webserver hinzu (wenn der Webserver nicht als OTOBO-Benutzer ausgeführt wird):

```
root> usermod -G www-data otobo
(SUSE=www, Red Hat/CentOS/Fedora=apache, Debian/Ubuntu=www-data)
```

3.5 Schritt 4: Standard-Konfigurationsdatei aktivieren

Die Datei `$OTOBO_HOME/Kernel/Config.pm.dist` wird mit OTOBO ausgeliefert. Sie enthält Konfigurationsdaten für OTOBO. Aktivieren Sie die Konfiguration, indem Sie die Datei ohne die Dateinamenerweiterung `.dist` kopieren.

```
root> cp /opt/otobo/Kernel/Config.pm.dist /opt/otobo/Kernel/Config.pm
```

3.6 Schritt 5: Apache-Webserver konfigurieren

Installieren Sie zunächst den Apache2-Webserver und `mod_perl`. In der Regel nutzen Sie hierzu die Paketverwaltung Ihres Systems. Nachstehend finden Sie alle Befehle, die Sie benötigen, um Apache in den gängigsten Linux-Distributionen aufzusetzen.

```
# RHEL / CentOS:
root> yum install httpd mod_perl

# SuSE:
root> zypper install apache2-mod_perl

# Debian/Ubuntu:
root> apt-get install apache2 libapache2-mod-perl2
```

Zentrale Bedeutung hat die Auswahl des Multi-Processing-Modules (MPM). Für den OTOBO-Betrieb empfehlen wir das Modul `mpm_prefork`. Wie andere Apache-Module kann auch das MPM-Modul mit den Tools `a2dismod` und `a2enmod` verwaltet werden.

```
root> # check which MPM is active
root> apache2ctl -M | grep mpm_
```

Möglicherweise ist `mpm_prefork` bereits vorausgewählt. Dann kann dieser Schritt übersprungen werden.

Deaktivieren Sie `mpm_event`, falls das Modul aktiv ist.

```
root> a2dismod mpm_event
```

Deaktivieren Sie `mpm_worker`, falls dieses MPM aktiv ist.

```
root> a2dismod mpm_worker
```

Und aktivieren Sie schließlich `mpm_prefork`.

```
root> a2enmod mpm_prefork
```

Damit OTOBO optimal funktioniert, müssen weitere Apache-Module aktiv sein. Auch deren Status können Sie auf den meisten Systemen mit dem Tool `a2enmod` prüfen.

```
root> a2enmod perl
root> a2enmod deflate
root> a2enmod filter
root> a2enmod headers
```

Bemerkung: Auf manchen Systemen sind nicht alle Apache-Module vorhanden, dann wird während der Installation eine Fehlermeldung ausgegeben. Fahren Sie einfach mit der Installation fort. In den meisten Fällen werden die fehlenden Module nicht benötigt.

In den meisten Apache-Installationen findet sich ein Verzeichnis `conf.d`. Auf Linux-Systemen finden Sie es in aller Regel unter `/etc/apache` oder `/etc/apache2`.

3.6.1 Apache ohne SSL-Unterstützung konfigurieren

Kopieren Sie die Vorlage `/opt/otobo/scripts/apache2-httpd.include.conf` in das Apache-Verzeichnis `sites-available`. In den meisten Fällen muss die Vorlage nicht weiter angepasst werden. Aktivieren Sie die neue Konfiguration.

```
# Debian/Ubuntu:
root> cp /opt/otobo/scripts/apache2-httpd.include.conf /etc/apache2/sites-available/
↪zzz_otobo.conf
root> a2ensite zzz_otobo.conf
root> systemctl restart apache2
```

3.6.2 Apache mit SSL-Unterstützung konfigurieren

Kopieren Sie die Vorlagen `/opt/otobo/scripts/apache2-httpd-vhost-80.include.conf` und `/opt/otobo/scripts/apache2-httpd-vhost-443.include.conf` in das Apache-Verzeichnis `sites-available`.

```
# Debian/Ubuntu:
root> cp /opt/otobo/scripts/apache2-httpd-vhost-80.include.conf /etc/apache2/sites-
↳available/zzz_otobo-80.conf
root> cp /opt/otobo/scripts/apache2-httpd-vhost-443.include.conf /etc/apache2/sites-
↳available/zzz_otobo-443.conf
```

Bearbeiten Sie die Dateien und ergänzen Sie die benötigten Informationen wie den Pfad zum SSL-Zertifikat. Anschließend aktivieren Sie die OTOBO-Apache-Konfiguration:

```
root> a2ensite zzz_otobo-80.conf
root> a2ensite zzz_otobo-443.conf
```

Jetzt können Sie Ihren Webserver neu starten und die neuen Konfigurationseinstellungen laden. Auf den meisten Systemen gelingt dies mit folgendem Befehl:

```
root> systemctl restart apache2
```

3.7 Schritt 6: Dateiberechtigungen anpassen

Führen Sie folgenden Befehl aus, um die Datei- und Verzeichnis-Berechtigungen für OTOBO zu definieren. Es wird versucht, die passenden Benutzer- und Gruppeneinstellungen für Ihr Setup zu ermitteln.

```
root> /opt/otobo/bin/otobo.SetPermissions.pl
```

3.8 Schritt 7: Datenbank anlegen

Installieren Sie zuerst das Datenbank-Paket. Wir empfehlen, das mit Ihrem Linuxsystem zur Verfügung gestellte MySQL- oder MariaDB-Paket zu verwenden. Sie können aber auch PostgreSQL oder Oracle nutzen.

In aller Regel erfolgt die Installation wieder über die Paketverwaltung Ihres Systems. Nachstehend finden Sie die zum Aufsetzen von MySQL in den gängigsten Linux-Distributionen benötigten Befehle.

```
# RHEL / CentOS:
root> yum install mysql-server

# SuSE:
root> zypper install mysql-community-server

# Debian/Ubuntu:
root> apt-get install mysql-server
```

Nach der Installation muss der MySQL-Server konfiguriert werden.

In MySQL ab Version 5.7 ist ein neues Authentifizierungsmodul aktiv, das ein Anlegen der Datenbank durch den OTOBO Web Installer verhindert. Bitte loggen Sie sich in diesem Fall in die MySQL-Konsole ein und definieren Sie ein anderes Authentifizierungsmodul und ein Passwort für den `root`-Benutzer:

```
root> mysql -u root
root> ALTER USER 'root'@'localhost' IDENTIFIED WITH mysql_native_password BY
↳'NewRootPassword';
```

Für MariaDB > 10.1 verwenden Sie stattdessen folgenden Befehl:

```
root> mysql -u root
root> update mysql.user set authentication_string=password('NewRootPassword') plugin=
↳ 'mysql_native_password' where user='root';
```

Funktioniert dieser Befehl nicht, versuchen Sie es mit folgenden Kommandos:

```
root> mysql -u root
root> UPDATE mysql.user SET password = PASSWORD('NewRootPassword') WHERE user = 'root
↳ ';
root> UPDATE mysql.user SET authentication_string = '' WHERE user = 'root';
root> UPDATE mysql.user SET plugin = 'mysql_native_password' WHERE user = 'root';
```

Sofern nötig, können Sie das Authentifizierungsmodul nach der OTOBO-Installation wieder ändern.

Bemerkung: Folgende Konfigurationseinstellungen beschreiben die Minimalanforderungen für MySQL. Bitte ergänzen Sie die MySQL-Server-Konfigurationsdatei unter `/etc/my.cnf`, `/etc/mysql/my.cnf` oder `/etc/mysql/mysql.conf.d/mysqld.cnf` im Abschnitt `[mysqld]` um diese Zeilen:

```
max_allowed_packet = 64M
innodb_log_file_size = 256M
```

Für MySQL-Versionen vor MySQL 8.0 sollten Sie außerdem den Query-Cache definieren:

```
query_cache_size = 32M
```

Bitte ergänzen Sie die MySQL-Server-Konfigurationsdatei unter `/etc/my.cnf`, `/etc/mysql/my.cnf` oder `/etc/mysql/mysql.conf.d/mysqldump.cnf` im Abschnitt `[mysqldump]` um diese Zeilen:

```
max_allowed_packet = 64M
```

Für den Produktivbetrieb empfehlen wir die Nutzung des Tools `mysqldtuner`, mit dem Sie die bestmöglichen Einstellungen für Ihr System ermitteln können. Sie können das Skript unter <https://github.com/major/MySQLTuner-perl> aus GitHub herunterladen. In Debian- und Ubuntu-Systemen finden Sie es über die Paketverwaltung:

```
root> apt-get install mysqldtuner
```

Ist die Installation abgeschlossen, führen Sie das Skript aus:

```
root> mysqldtuner --user root --pass NewRootPassword
```

3.9 Schritt 8: Elasticsearch-Cluster aufsetzen

Für schnelle Suchen in OTOBO empfehlen wir ein aktives Elasticsearch-Cluster. Am einfachsten setzen Sie Elasticsearch auf dem gleichen Host wie OTOBO auf und lassen es den Standardport nutzen.

3.9.1 Beispiel für eine Elasticsearch-Installation unter Ubuntu 18.04 LTS

JDK-Installation

```
root> apt update
root> apt install openjdk-8-jdk
```

Elasticsearch-Installation

```
root> wget -qO - https://artifacts.elastic.co/GPG-KEY-elasticsearch | sudo apt-key add -
root> echo "deb https://artifacts.elastic.co/packages/7.x/apt stable main" | sudo tee /etc/apt/sources.list.d/elastic-7.x.list
root> apt update
root> apt -y install elasticsearch
```

3.9.2 Elasticsearch-Installation auf anderen Linux-Distributionen

Bitte nutzen Sie das Installations-Tutorial unter <https://www.elastic.co/guide/en/elasticsearch/reference/current/setup.html>.

3.9.3 Elasticsearch-Modul installieren

Außerdem erfordert OTOBO die Installation von Plugins in Elasticsearch:

```
root> /usr/share/elasticsearch/bin/elasticsearch-plugin install --batch ingest-attachment
root> /usr/share/elasticsearch/bin/elasticsearch-plugin install --batch analysis-icu
```

3.9.4 Elasticsearch konfigurieren

Elasticsearch bietet viele unterschiedliche Konfigurationsoptionen und -möglichkeiten.

In größeren OTOBO-Systemen sollten Sie für einen fehlerfreien Betrieb den JVM Heap Space anpassen. Diese Einstellungen finden Sie in der Datei `/etc/elasticsearch/jvm.options`. Achten Sie darauf, dass Mindest- und Maximalwert für die JVM Heap Size übereinstimmen. Um den Heap auf 4 GB zu setzen, nehmen Sie folgende Einstellung vor:

```
-Xms4g
-Xmx4g
```

In unseren Tests hat sich ein Wert zwischen 4 und 10 GB für mittlere Systeme als optimal erwiesen.

Bemerkung: Bitte nutzen Sie das Installations-Tutorial unter <https://www.elastic.co/guide/en/elasticsearch/reference/current/setup.html>.

Jetzt können Sie Ihren Elasticsearch-Server neu starten, um die neuen Konfigurationseinstellungen zu laden. Auf den meisten Systemen gelingt dies mit folgendem Befehl:

```
root> systemctl restart elasticsearch
```

3.10 Schritt 8: Grundlegende Systemkonfiguration

Bitte verwenden Sie den Web Installer unter <http://localhost/otobo/installer.pl> (ersetzen Sie „localhost“ durch den Namen Ihres OTOBO-Hosts), um die Datenbank zu konfigurieren und grundlegende Systemeinstellungen wie die der E-Mail-Konten vorzunehmen.

3.11 Schritt 9: Erste Anmeldung

Geschafft! Jetzt können Sie sich mit dem zuvor generierten Passwort (s. o.) über <http://localhost/otobo/index.pl> als Benutzer `root@localhost` anmelden.

3.12 Schritt 10: OTOBO Daemon starten

Der OTOBO Daemon übernimmt asynchrone und wiederkehrende Aufgaben in OTOBO. Was früher in CronFile-Definitionen hinterlegt wurde, wird jetzt durch den OTOBO Daemon erledigt. Er ist deshalb für den OTOBO-Betrieb unerlässlich. Außerdem übernimmt der Daemon alle GenericAgent Jobs. Er muss vom OTOBO-Benutzer gestartet werden.

```
otobo> /opt/otobo/bin/otobo.Daemon.pl start
```

3.13 Schritt 11: CronJobs für den OTOBO-Benutzer

In `/opt/otobo/var/cron/*.dist` liegen standardmäßig zwei OTOBO Cron-Dateien, die sicherstellen sollen, dass der OTOBO Daemon läuft. Aktivieren Sie diese, indem Sie die Dateien ohne die Dateinamenerweiterung „.dist“ kopieren.

```
root> cd /opt/otobo/var/cron/  
root> for foo in *.dist; do cp $foo `basename $foo .dist`; done  
  
root> cd /opt/otobo/  
root> bin/Cron.sh start
```

Mit diesem Schritt ist die Grundeinrichtung des Systems abgeschlossen.

3.14 Schritt 12: Bash Auto-Completion einrichten (optional)

Alle regulären Befehlszeilenoptionen in OTOBO werden über die OTOBO-Konsolenschnittstelle ausgeführt. Damit wird eine Autovervollständigung für Eingaben in die Bash-Shell angeboten, die das Finden geeigneter Befehle und Optionen erheblich erleichtert.

Zum Aktivieren der Bash Auto-Completion installieren Sie das Paket `bash-completion`. Damit wird automatisch die Datei `/opt/otobo/.bash_completion` für den Benutzer `otobo` gesucht und geladen.

Sobald Sie Ihre Konsole neu gestartet haben, können Sie dann folgenden Befehl eingeben und durch TAB ergänzen, um alle verfügbaren Befehle anzuzeigen:

```
otobo> /opt/otobo/bin/otobo.Console.pl
```

Geben Sie einige Zeichen und lassen ein TAB folgen, werden alle auf der eingegebenen Zeichenfolge basierenden Befehle angezeigt. Geben Sie einen Befehl vollständig ein und drücken dann TAB, werden alle möglichen Optionen und Argumente angezeigt.

Bemerkung: Sollten Sie Probleme haben, können Sie folgende Zeile als `otobo`-Benutzer ausführen und zu Ihrem `~/ .bashrc` hinzufügen, um die Befehle aus der Datei heraus auszuführen.

```
source /opt/otobo/.bash_completion
```

3.15 Schritt 13: Weiterführende Informationen

Wir empfehlen, das Kapitel OTOBO [Performance Tuning](#) zu lesen.

Installation mit Docker und Docker Compose

Mit der Docker-basierten Installation können Sie Ihre komplette OTOBO-Instanz innerhalb weniger Minuten aufsetzen. Alle Abhängigkeiten sind in den Docker Images bereits enthalten.

- Als Standard-Datenbank ist MariaDB integriert.
- Elasticsearch unterstützt die OTOBO-Schnellsuche.
- Redis sorgt für schnelles Caching.
- Gazelle dient als schneller Perl-Webserver.
- nginx wird als optionaler Reverseproxy für die HTTPS-Unterstützung eingesetzt.

Wir denken: Das wird die perfekte Umgebung für eine OTOBO-Installation.

4.1 Technische Voraussetzungen

Hier sind die bisher getesteten Mindestanforderungen an die verwendete Software aufgeführt:

- Docker 19.03.13
- Docker Compose 1.25.0
- Git 2.17.1

Bemerkung: Um die benötigten Versionen für Ubuntu 18.04 zu installieren, folgen Sie den Anweisungen unter <https://www.digitalocean.com/community/tutorials/how-to-install-docker-compose-on-ubuntu-18-04> und <https://www.digitalocean.com/community/tutorials/how-to-install-and-use-docker-on-ubuntu-18-04>.

git, Docker und Docker Compose können mit den Standard-Systemtools installiert werden. Ein Beispiel für die Installation unter Ubuntu 20.04:

```
root> apt-get install git docker docker-compose
root> systemctl enable docker
```

Informationen zum weiteren Setup entnehmen Sie bitte der Git- und Docker-Dokumentation.

4.2 Installation

Wir gehen im Folgenden davon aus, dass alle erforderlichen Softwaremodule installiert sind und eine funktionierende Docker-Umgebung zur Verfügung steht. Außerdem, dass zur Interaktion mit Docker der Benutzer **docker_admin** verwendet wird. Der Docker-Admin kann entweder der **root**-Benutzer des Docker-Host oder ein spezieller Benutzer mit den erforderlichen Berechtigungen sein.

4.2.1 1. Clone the otopo-docker repo

Die Docker Images werden letztlich aus dem Image Repository <https://hub.docker.com> heruntergeladen. Doch einige Einstellungs- und Befehlsdateien müssen aus dem otopo-docker-Github-Repository geklont werden. Achten Sie hierbei darauf, dass der ausgewählte Branch der aktuellsten OTOBO-Version entspricht. Ein Beispiel: Ist OTOBO 10.0.10 die aktuelle Version, verwenden Sie den Branch `rel-10_0`.

Bemerkung: Wo das geklonte Repository liegt, spielt keine Rolle. In dieser Anleitung wählen wir `/opt/otobo-docker` als Arbeitsverzeichnis.

```
docker_admin> cd /opt
docker_admin> git clone https://github.com/RotherOSS/otobo-docker.git --branch
↳<BRANCH> --single-branch
docker_admin> ls otopo-docker    # just a sanity check, README.md should exist
```

4.2.2 2. Create an initial .env file

In der Docker Compose Konfigurationsdatei `.env` werden die Einstellungen für die OTOBO-Umgebung vorgenommen. Diese Datei muss von Ihnen erstellt und individualisiert werden. Um Ihnen die Aufgabe zu erleichtern, werden zwei Beispieldateien mitausgeliefert, die Sie als Ausgangspunkt verwenden können. Soll per HTTPS auf die OTOBO Webapplikation via HTTPS zugegriffen werden, verwenden Sie bitte `.docker_compose_env_https`. Wir empfehlen, über HTTPS zuzugreifen. Wird kein HTTPS benötigt, verwenden Sie `.docker_compose_env_http` als Ausgangspunkt.

.docker_compose_env_http Die OTOBO Oberfläche ist über HTTP erreichbar.

.docker_compose_env_https Die OTOBO Oberfläche ist über Nginx als Reverse-Proxy per HTTPS erreichbar.

.docker_compose_env_https_custom_nginx Ähnlich zu `.docker_compose_env_https`, aber mit Unterstützung einer individuellen Nginx Konfiguration.

.docker_compose_env_https_kerberos Ähnlich zu `.docker_compose_env_https`, aber mit Beispiel Konfiguration für Single-Sign-On.

.docker_compose_env_http_selenium und **.docker_compose_env_https_selenium** Diese werden nur für Entwicklungszwecke genutzt, wenn Selenium Tests aktiviert sind.

Bemerkung: `ls -a` zeigt die ausgeblendete Template-Dateien an.

In der Grundeinstellung erfolgt die Verbindung zu OTOBO über die Standardports: Port 443 für HTTPS und Port 80 für HTTP. Auch bei aktiviertem HTTPS, läuft die OTOBO Webapplikation via HTTP. Die HTTPS-Unterstützung erfolgt über einen zusätzlichen Reverseproxy, der als nginx-Service vorgeschaltet wird.

Für die folgenden Befehle gehen wir davon aus, dass HTTPS unterstützt werden soll.

```
docker_admin> cd /opt/otobo-docker
docker_admin> cp -p .docker_compose_env_https .env # or .docker_compose_env_http for
↳ HTTP
```

4.2.3 3. Configure the password for the database admin user

Ändern Sie folgenden Wert in der `.env`-Datei:

```
OTOBO_DB_ROOT_PASSWORD=<Ihr_geheimes_Passwort>
```

Das Passwort für den Datenbankadministrator ist frei wählbar. Dieser wird benötigt, um den Datenbankbenutzer **otobo** und das Datenbankschema **otobo** anzulegen.

4.2.4 4. Set up a volume with SSL configuration for the nginx webproxy (optional)

Dieser Schritt kann entfallen, wenn nur per HTTP auf OTOBO zugegriffen werden soll.

nginx erfordert für die SSL-Verschlüsselung ein Zertifikat sowie einen privaten Schlüssel.

Bemerkung: Für Testzwecke und beim Entwickeln kann ein selbst signiertes Zertifikat verwendet werden. Grundsätzlich sind jedoch offizielle Zertifikate erforderlich.

Mehr dazu, wie Sie ein selbst signiertes Zertifikat erstellen, erfahren Sie z. B. unter <https://www.digitalocean.com/community/tutorials/how-to-create-a-self-signed-ssl-certificate-for-nginx-in-ubuntu-18-04>.

Bemerkung: Um in nginx eine CA-Chain zusammen mit einem Zertifikat anzugeben, muss das CA-Chain-File mit dem eigentlichen Zertifikat in eine Datei kopiert werden.

Das Zertifikat und der private Schlüssel werden in einem Volume hinterlegt, um später von nginx verwendet werden zu können. Legen Sie zunächst das Volume an und kopieren Sie anschließend Zertifikat und Schlüssel hinein:

```
docker_admin> docker volume create otobo_nginx_ssl
docker_admin> otobo_nginx_ssl_mp=$(docker volume inspect --format '{{ .Mountpoint }}'
↳ otobo_nginx_ssl)
docker_admin> echo $otobo_nginx_ssl_mp # just a sanity check
docker_admin> cp /PathToYourSSLCert/ssl-cert.crt /PathToYourSSLCert/ssl-key.key
↳ $otobo_nginx_ssl_mp
```

Die Namen der kopierten Dateien müssen in die eben angelegte `.env`-Datei eingegeben werden. Beispiel:

OTOBO_NGINX_SSL_CERTIFICATE=/etc/nginx/ssl/ssl-cert.crt und
OTOBO_NGINX_SSL_CERTIFICATE_KEY=/etc/nginx/ssl/ssl-key.key

Bitte passen Sie nur die Dateinamen an. Der Pfad /etc/nginx/ssl/ ist im Docker Image festgeschrieben.

4.2.5 5. Start the Docker containers with Docker Compose

Jetzt starten wir die Docker Container mit `docker-compose`. Standardmäßig werden die Docker Images von <https://hub.docker.com/u/rotheross> heruntergeladen.

```
docker_admin> docker-compose up --detach
```

Geben Sie folgende Befehle ein, um sicherzustellen, dass die sechs erforderlichen Dienste (fünf, wenn nur HTTP verwendet werden soll) wirklich laufen :

```
docker_admin> docker-compose ps
docker_admin> docker volume ls
```

4.2.6 6. Install and start OTOBO

Führen Sie den OTOBO Installer von <http://IhreIPoderFQDN/otobo/installer.pl> aus.

Bemerkung: Konfigurieren Sie OTOBO im Installer mit einer neuen MySQL-Datenbank. Geben Sie als Root-Passwort für die MySQL-Datenbank das Passwort ein, das Sie für die Variable `OTOBO_DB_ROOT_PASSWORD` in die `.env`-Datei eingegeben haben. Bitte behalten Sie den Wert `db` für den MySQL-Hostnamen unverändert bei.

Viel Vergnügen mit OTOBO!

Bemerkung: Um im laufenden Container in das OTOBO-Verzeichnis zu wechseln und wie gewohnt in der Kommandozeile zu arbeiten, können Sie folgenden Docker-Befehl nutzen: `docker-compose exec web bash`.

4.3 Ergänzende technische Informationen

Dieser Abschnitt bietet einige Zusatzinformationen zu den technischen Hintergründen.

4.3.1 Liste der Docker Container

Container `otobo_web_1` OTOBO-Webserver über den internen Port 5000.

Container `otobo_daemon_1` OTOBO Daemon. Der OTOBO Daemon wird gestartet und regelmäßig geprüft.

Container `otobo_db_1` Betreibt die Datenbank MariaDB über den internen Port 3306.

Container `otobo_elastic_1` Elasticsearch über die internen Ports 9200 und 9300.

Container `otobo_redis_1` Betreibt Redis als Caching-Dienst.

Optionaler Container `otobo_nginx_1` Setzt nginx als Reverseproxy für HTTPS-Verbindungen ein.

4.3.2 Übersicht über die Docker Volumes

Die Docker Volumes werden auf dem Host erstellt, um persistente Daten darin zu speichern. So können die Dienste ohne Datenverlust gestartet und gestoppt werden. Bedenken Sie, dass Container nur begrenzte Zeit verfügbar sind, Volumes dagegen dauerhaft.

`otobo_opt_otobo` enthält `/opt/otobo` in den Containern **web** and **daemon**.

`otobo_mariadb_data` beinhaltet `/var/lib/mysql` im Container **db**.

`otobo_elasticsearch_data` enthält `/usr/share/elasticsearch/data1` im Container **elastic**.

`otobo_redis_data` enthält Daten für den Container **redis**.

`otobo_nginx_ssl` enthält die TLS-Dateien, das Zertifikat und den privaten Schlüssel. Muss von Hand initialisiert werden.

4.3.3 Docker-Umgebungsvariablen

Bisher haben wir nur das Nötigste konfiguriert. In der `.env`-Datei können weitere Konfigurationen vorgenommen werden. Im Folgenden finden Sie eine Auswahl der wichtigsten Umgebungsvariablen.

MariaDB Einstellungen

OTOBO_DB_ROOT_PASSWORD Das Root-Passwort für MySQL. Ohne Root-Passwort kann die OTOBO DB nicht eingesetzt werden.

Elasticsearch Einstellungen

Damit Elasticsearch in Produktivumgebungen optimal läuft, sind einige Einstellungen vorzunehmen. Detaillierte Informationen entnehmen Sie bitte der Elasticsearch-Dokumentation unter <https://www.elastic.co/guide/en/elasticsearch/reference/7.8/docker.html#docker-prod-prerequisites>.

OTOBO_Elasticsearch_ES_JAVA_OPTS Beispieleinstellung: `OTOBO_Elasticsearch_ES_JAVA_OPTS=-Xms512m -Xmx512m` Bitte setzen Sie diesen Wert in Produktivumgebungen auf einen Wert bis 4g.

Webserver Einstellungen

OTOBO_WEB_HTTP_PORT Hier sind Angaben nötig, falls der HTTP-Port vom Standardport 80 abweicht. Ist HTTPS aktiv, wird der HTTP-Port auf HTTPS umgeleitet.

Einstellungen für den nginx-Webproxy

Diese Einstellungen werden angewendet, wenn HTTPS aktiv ist.

OTOBO_WEB_HTTP_PORT Hier sind Angaben nötig, falls der HTTP-Port vom Standardport 80 abweicht.

OTOBO_WEB_HTTPS_PORT Bitte anpassen, falls der HTTPS-Port vom Standardport 443 abweicht.

OTOBO_NGINX_SSL_CERTIFICATE SSL-Zertifikat für den nginx-Webproxy. Beispiel:
`OTOBO_NGINX_SSL_CERTIFICATE=/etc/nginx/ssl/acme.crt`

OTOBO_NGINX_SSL_CERTIFICATE_KEY SSL-Schlüssel für den nginx-Webproxy. Beispiel:
`OTOBO_NGINX_SSL_CERTIFICATE_KEY=/etc/nginx/ssl/acme.key`

Docker Compose-Einstellungen

Diese Einstellungen werden direkt von Docker Compose verwendet.

COMPOSE_PROJECT_NAME Der Projektname wird als Präfix für die Docker Volumes und Container verwendet. Als Standardwert wird `otobo` verwendet, sodass die Container z.B. `otobo_web_1` und `otobo_db_1` heißen. Wenn Sie mehrere OTOBO Instanzen auf dem selben Server betreiben, passen Sie den Projektnamen bitte jeweils individuell an.

COMPOSE_PATH_SEPARATOR Separator für die Werte im `COMPOSE_FILE`

COMPOSE_FILE Verwenden Sie `docker-compose/otobo-base.yml` als Grundlage und ergänzen Sie die erforderlichen Extension Files wie `docker-compose/otobo-override-http.yml` oder `docker-compose/otobo-override-https.yml`.

OTOBO_IMAGE_OTOBO, OTOBO_IMAGE_OTOBO_ELASTICSEARCH, OTOBO_IMAGE_OTOBO_NGINX, ... Werden verwendet, um alternative Docker Images zu deklarieren. Nützlich zum Testen lokaler Builds oder aktuellerer Versionen der Images.

4.4 Weiterführende Themen

4.4.1 Individuelle Konfiguration des nginx-Webproxy

Der Container `otobo_nginx_1` bietet HTTPS Unterstützung über einen Nginx als Reverse Proxy. Das Docker Image des Containers besteht aus dem offiziellen Nginx Image, https://hub.docker.com/_/nginx, zusammen mit einer OTOBO spezifischen Nginx Konfiguration.

The default OTOBO specific configuration can be found within the Docker image at `/etc/nginx/template/otobo_nginx.conf.template`. Actually, this is only a template for the final configuration. There is a process, provided by the Nginx base image, that replaces the macros in the template with the corresponding environment variable. This process runs when the container starts up. In the default template file, the following macros are used:

OTOBO_NGINX_SSL_CERTIFICATE Um SSL zu konfigurieren.

OTOBO_NGINX_SSL_CERTIFICATE_KEY Um SSL zu konfigurieren.

OTOBO_NGINX_WEB_HOST Der intern benutzte HTTP Hostname.

OTOBO_NGINX_WEB_PORT Der intern benutzte HTTP Port.

Wie diese Konfigurationsmöglichkeit genutzt werden kann, um ein SSL-Zertifikat zu installieren, lesen Sie in Schritt 4..

Warnung: Der im Folgenden beschriebene Ansatz wird erst ab OTOBO 10.0.4 unterstützt.

When the standard macros are not sufficient, then the customisation can go further. This can be achieved by replacing the default config template with a customized version. It is best practice to not simply change the configuration in the running container. Instead we first create a persistent volume that contains the custom config. Then we tell the `otobo_nginx_1` to mount the new volume and to use the customized configuration.

Zuerst muss ein neues Volume erstellt werden. In den Beispielbefehlen benutzen wir das bestehende Template als Ausgangspunkt.

```
# stop the possibly running containers
docker_admin> cd /opt/otobo-docker
docker_admin> docker-compose down

# create a volume that is initially not connected to otopo_nginx_1
```

```

docker_admin> docker volume create otobo_nginx_custom_config

# find out where the new volume is located on the Docker host
docker_admin> otobo_nginx_custom_config_mp=$(docker volume inspect --format '{{ .
↳Mountpoint }}' otobo_nginx_custom_config)
docker_admin> echo $otobo_nginx_custom_config_mp # just a sanity check
docker_admin> ls $otobo_nginx_custom_config_mp # another sanity check

# copy the default config into the new volume
docker_admin> docker create --name tmp-nginx-container rotheross/otobo-nginx-
↳webproxy:latest # use the appropriate label
docker_admin> docker cp tmp-nginx-container:/etc/nginx/templates/otobo_nginx.conf.
↳template $otobo_nginx_custom_config_mp # might need 'sudo'
docker_admin> ls -l $otobo_nginx_custom_config_mp/otobo_nginx.conf.template # just
↳checking, might need 'sudo'
docker_admin> docker rm tmp-nginx-container

# adapt the file $otobo_nginx_custom_config_mp/otobo_nginx.conf.template to your needs
docker_admin> vim $otobo_nginx_custom_config_mp/otobo_nginx.conf.template

```

Warnung: Die angepasste nginx-Konfiguration enthält in der Regel die Anweisung **listen**, in der die Ports für den Webserver definiert werden. Die internen Ports haben sich von OTOBO 10.0.3 zu OTOBO 10.0.4 geändert. Diese Veränderung muss in die nginx-Konfiguration übernommen werden. In Version 10.0.3 und früher lauscht OTOBO auf den Ports 80 und 443. In OTOBO 10.0.4 sind es die Ports 8080 und 8443.

After setting up the volume, the adapted configuration must be activated. The new volume is set up in `docker-compose/otobo-nginx-custom-config.yml`. Therefore this file must be added to **COMPOSE_FILE**. Then Nginx must be directed to use the new config. This is done by setting **NGINX_ENVSUBST_TEMPLATE_DIR** in the environment. In order to achieve this, uncomment or add the following lines in your `.env` file:

```

COMPOSE_FILE=docker-compose/otobo-base.yml:docker-compose/otobo-override-https.
↳yml:docker-compose/otobo-nginx-custom-config.yml
NGINX_ENVSUBST_TEMPLATE_DIR=/etc/nginx/config/template-custom

```

Verwenden Sie den folgenden Befehl, um Informationen zur angepassten Docker-Compose-Konfiguration anzuzeigen:

```
docker_admin> docker-compose config | more
```

Schließlich können Sie die Container wieder starten:

```
docker_admin> docker-compose up --detach
```

Weitere Informationen dazu finden Sie auf https://hub.docker.com/_/nginx im Abschnitt zur Verwendung von Umgebungsvariablen in der nginx-Konfiguration („Using environment variables in nginx configuration (new in 1.19)“).

4.4.2 Individuelle Ports definieren

Standardmäßig nutzt OTOBO die Ports 443 und 80 für HTTPS und HTTP. In manchen Systemen werden diese Ports jedoch bereits von anderen Diensten verwendet. In diesem Fall können Sie über die

Variablen `OTOBO_WEB_HTTP_PORT` und `OTOBO_WEB_HTTPS_PORT` in der `.env`-Datei andere Ports definieren.

4.4.3 Docker Image individualisieren

Viele Anpassungen können im externen Volume `otobo_opt_otobo` vorgenommen werden, das dem Verzeichnis `/opt/otobo` im Docker Image entspricht. So können Sie z. B. lokale Perl-Module in `/opt/otobo/local` installieren. Der Vorteil dieser Vorgehensweise besteht darin, dass das Image selbst dabei nicht verändert wird.

Zusätzliche Debian-Pakete zu installieren ist etwas aufwändiger. Sie können dazu entweder ein individuelles Dockerfile auf Grundlage des OTOBO Image erzeugen. Oder Sie erstellen das angepasste Image direkt aus einem laufenden Container heraus. Nutzen Sie dazu den Befehl `docker commit -m` mehr dazu unter <https://docs.docker.com/engine/reference/commandline/commit/>. Eine gute Anleitung mit Beispielen (auf Englisch) finden Sie auch unter <https://phoenixnap.com/kb/how-to-commit-changes-to-docker-image>.

But for the latter approach there are two hurdles to overcome. First, the image `otobo` runs per default as the user `otobo` with the UID 1000. The problem is that the user `otobo` is not allowed to install system packages. Thus, the first part of the solution is to pass the option `-user root` when running the image. However the second hurdle is that the default entrypoint script `/opt/otobo_install/entrypoint.sh` exits immediately when it is called as `root`. The reasoning behind that design decision is that running inadvertently as `root` should be discouraged. So, the second part of the solution is to specify a different entrypoint script that does not care who the caller is. This leaves us with following example commands, where we add fortune cookies to `otobo`:

Pullen Sie ein getaggetes OTOBO Image (sofern nicht bereits vorhanden), und prüfen Sie, ob im Image schon Fortune Cookies bereitgestellt werden:

```
$ docker run rotheross/otobo:rel-10_0_10 /usr/games/fortune
/opt/otobo_install/entrypoint.sh: line 57: /usr/games/fortune: No such file or
↳directory
```

Ergänzen Sie die Fortune Cookies in einem benannten Container im originalen OTOBO Image. Dazu nutzen wir eine interaktive Session und den User `root`:

```
$ docker run -it --user root --entrypoint /bin/bash --name otobo_orig rotheross/
↳otobo:rel-10_0_10
root@50ac203409eb:/opt/otobo# apt update
root@50ac203409eb:/opt/otobo# apt install fortunes
root@50ac203409eb:/opt/otobo# exit
$ docker ps -a | head
```

Erzeugen Sie ein Image auf Basis des gestoppten Containers und vergeben Sie einen Namen. Beachten Sie, dass der Standardbenutzer und das Entrypoint-Skript wiederhergestellt werden müssen:

```
$ docker commit -c 'USER otobo' -c 'ENTRYPOINT ["/opt/otobo_install/entrypoint.sh"]'
↳otobo_orig otobo_with_fortune_cookies
```

Schließlich prüfen wir, ob alles funktioniert hat:

```
$ docker run otobo_with_fortune_cookies /usr/games/fortune
A platitude is simply a truth repeated till people get tired of hearing it.
-- Stanley Baldwin
```

Das modifizierte Image kann in Ihrer `.env`-Datei angegeben und frei verwendet werden.

4.4.4 Lokale Images erstellen

Bemerkung: Lokale Docker Images werden in der Regel nur zur Entwicklung erstellt. Weitere Anwendungsfälle sind z.B. wenn aktuellere Basis Images benötigt werden oder wenn Images um zusätzliche Funktionalität erweitert werden sollen.

Die zum Erstellen lokaler Docker Images benötigten Dateien finden Sie im Git Repository unter <https://github.com/RotherOSS/otobo>:

- `otobo.web.dockerfile`
- `otobo.nginx.dockerfile`
- `otobo.elasticsearch.dockerfile`

Das Script zum Erstellen der Images finden Sie unter `bin/docker/build_docker_images.sh`.

```
docker_admin> cd /opt
docker_admin> git clone https://github.com/RotherOSS/otobo.git
docker_admin> # checkout the wanted branch. e.g. git checkout rel-10_0_11
docker_admin> cd otopo
docker_admin> # modify the docker files if necessary
docker_admin> bin/docker/build_docker_images.sh
docker_admin> docker image ls
```

Lokal erstellte Images werden auf Basis der in der Datei `RELEASE` angegebenen Versionsdaten als `local-<OTOBO_VERSION>` getaggt.

Nach dem Erstellen der lokalen Images können Sie in das `docker-compose` Verzeichnis zurückkehren. Neu erstellte Images können mit den entsprechenden Vorgaben in `OTOBO_IMAGE_OTOBO`, `OTOBO_IMAGE_OTOBO_ELASTICSEARCH`, `OTOBO_IMAGE_OTOBO_NGINX` in `.env` ausgewählt werden.

4.4.5 Automatische Installation

Anstatt die URL <http://yourIPorFQDN/otobo/installer.pl> zu verwenden, können Sie auch eine Abkürzung wählen. Diese Möglichkeit eignet sich besonders, um die Testsuite auf einem frisch installierten System laufen zu lassen.

Warnung: `docker-compose down -v` löscht alle vorhandenen Einstellungen und Daten.

```
docker_admin> docker-compose down -v
docker_admin> docker-compose up --detach
docker_admin> docker-compose stop daemon
docker_admin> docker-compose exec web bash\
-c "rm -f Kernel/Config/Files/ZZZAAuto.pm ; bin/docker/quick_setup.pl --db-password_
↪otobo_root"
docker_admin> docker-compose exec web bash\
-c "bin/docker/run_test_suite.sh"
.....
docker_admin> docker-compose start daemon
```

4.4.6 Einige nützliche Befehle

Docker

- `docker system prune -a` Systembereinigung (entfernt alle unbenutzten Images, Container, Volumes, Netzwerke)
- `docker version` Version anzeigen
- `docker build --tag otobo --file=otobo.web.Dockerfile .` Image erstellen
- `docker run --publish 80:5000 otobo` Neues Image ausführen
- `docker run -it -v opt_otobo:/opt/otobo otobo bash` Login auf neuem Image
- `docker run -it -v opt_otobo:/opt/otobo --entrypoint bash otobo` falls das Skript `entrypoint.sh` nicht funktioniert
- `docker ps` Laufende Images anzeigen
- `docker images` Verfügbare Images anzeigen
- `docker volume ls` Volumes auflisten
- `docker volume inspect otobo_opt_otobo` Informationen über ein Volume ausgeben
- `docker volume inspect --format '{{ .Mountpoint }}' otobo_nginx_ssl` Volume Mountpoint ausgeben
- `docker volume rm tmp_volume` Volume entfernen
- `docker inspect <container>` Informationen zu einem Container anzeigen
- `docker save --output otobo.tar otobo:latest && tar -tvf otobo.tar` Liste aller Dateien in einem Image anzeigen
- `docker exec -it nginx-server nginx -s reload` nginx-Reload

Docker Compose

- `docker-compose config` Informationen zur Konfiguration anzeigen
- `docker-compose ps` Informationen zu laufenden Containern anzeigen
- `docker-compose exec nginx nginx -s reload` nginx-Reload

4.5 Ressourcen

- [Perl Maven](#)
- [Docker Compose-Schnellstart](#)
- [Neuere Docker-Compose-Version unter Ubuntu 18.04 LTS installieren](#)
- [Neuere Docker-Version unter Ubuntu 18.04 LTS installieren](#)
- [docker-otrs](#)
- [Cleanup](#)
- [Dockerfile Best Practices](#)
- [Docker Cache Entwertung](#)
- [Docker Host IP](#)

- Umgebung
- Selbstsigniertes Zertifikat erstellen
- Informationen zu fehlgeschlagenen Builds

Migration von OTRS / ((OTRS)) Community Edition Version 6 auf OTOBO 10

Hallo und danke, dass Sie sich für OTOBO entschieden haben!

OTRS, ((OTRS)) Community Edition und OTOBO sind Systeme mit umfassender Funktionalität, die große Flexibilität bieten. Deshalb erfordert jede Migration sorgfältige Vorbereitung und möglicherweise auch Nacharbeiten.

Bitte nehmen Sie sich deshalb Zeit für die Migration und befolgen Sie die Anleitung Schritt für Schritt.

Probleme oder Fragen? Kein Grund zu Verzweifeln :) Rufen Sie unsere Support-Hotline an, schreiben Sie uns eine E-Mail oder bitten Sie im OTOBO Community Forum unter <https://forum.otobo.org/> um Unterstützung. Wir werden einen Weg finden, Ihnen zu helfen!

Bemerkung: Nach der Migration werden alle bisher in OTRS 6 verfügbaren Daten in OTOBO 10 verfügbar sein. Die Daten in Ihrem OTRS-Ursprungssystem werden während der Migration nicht verändert.

5.1 Übersicht über die unterstützten Migrationsmöglichkeiten

Mit dem OTOBO Migrationstool können folgende Migrationen durchgeführt werden:

1. Die grundsätzliche Migrationsstrategie.

Dies ist der reguläre Weg, um eine Migration durchzuführen. Viele weitere Varianten sind möglich:

Wechsel des Servers: Eine Migration mit gleichzeitigem Wechsel zu einem neuen Applikationsserver.

Trennung von Applikation und Webserver: Sie haben die Möglichkeit, den Anwendungs- und Datenbankserver auf einem gemeinsamen oder zwei verschiedenen Servern laufen lassen – unabhängig davon, wie das beim OTRS- / ((OTRS)) Community Edition-Vorgängersystem war.

Verschiedene Datenbanken: Sie können von jeder der unterstützten Datenbanken zu einer anderen migrieren.

Wechsel des Betriebssystems: Sie können während der Migration von jedem unterstützten Betriebssystem zu jedem anderen unterstützten Betriebssystem wechseln.

Docker: Auch die Migration zu einer Docker-basierten OTOBO 10-Installation ist möglich.

2. A variant of the general strategy where the database migration is streamlined.

Use the ETL-like migration when the source database mustn't suffer from increased load or when access to the source database is a bottleneck. In the general strategy, the data is row by row first read from the otrs database and then inserted into the OTOBO database. In this variant, the complete otrs database tables are first exported, then transformed, and then imported into the otobo database.

3. Migration von einer Oracle-basierten OTRS 6 Installation zu einer Oracle-basierten OTOBO Installation.

This is a special case that is not supported by the general migration strategy. This means that a variant of the streamlined strategy must be used.

Warnung: Alle Strategien funktionieren sowohl für Docker-basierte als auch für native Installationen. Bei der Docker-basierten Installation gibt es einige Besonderheiten zu beachten. Sie werden in den optionalen Schritten behandelt.

Bemerkung: Es ist auch möglich, die OTRS Datenbank vor der Migration auf den OTOBO Datenbankserver zu klonen. Auf diese Weise kann die allgemeine Migrationsstrategie beschleunigt werden.

5.2 Migrationsvoraussetzungen

1. Grundvoraussetzung für eine Migration ist, dass Sie bereits eine laufende ((OTRS)) Community Edition oder ein OTRS 6.0.* haben und dass deren Konfiguration und Daten in OTOBO übernommen werden sollen.

Warnung: Please consider carefully whether you really need the data and configuration. Experience shows that quite often a new start is the better option. This is because in many cases the previously used installation and configuration was rather suboptimal anyways. It might also make sense to only transfer the ticket data and to change the basic configuration to OTOBO Best Practice. We are happy to advise you, please get in touch at hello@otobo.de or ask your question in the OTOBO Community forum at <https://forum.otobo.org/>.

2. Sie benötigen eine betriebsbereite OTOBO-Installation als Ausgangspunkt für die Migration!
3. Auf dieser OTOBO-Instanz müssen alle OPM-Pakete installiert sein, die Sie bisher in Ihrem OTRS nutzen und künftig in OTOBO nutzen möchten.
4. Wenn Sie auf einen anderen Server migrieren möchten, muss der OTOBO-Webserver in der Lage sein, auf das Verzeichnis zuzugreifen, in dem die ((OTRS)) Community Edition oder OTRS 6.0.* installiert sind. Meist ist dies das Verzeichnis /opt/otrs auf dem Server, auf dem das OTRS läuft. Der Lesezugriff erfolgt über SSH oder Dateisystem-Mounts.

- Die otrs-Datenbank muss von dem Server aus erreichbar sein, auf dem OTOBO läuft. Externe Hosts müssen Lesezugriff haben. Wo kein Zugriff möglich ist oder die Migration beschleunigt werden soll, kann auch mit einem Datenbank-Dump gearbeitet werden.

Bemerkung: Sind SSH-Kommunikation und Datenbankzugriff von einem Server auf den anderen nicht möglich, migrieren Sie zunächst auf dem alten Server von OTRS zu OTOBO und ziehen die neue Instanz erst nachträglich um.

5.3 Schritt 1: Neues OTOBO-System installieren

Bitte beginnen Sie damit, das neue OTOBO-System zu installieren, auf das Sie Ihre OTRS / ((OTRS)) Community Edition anschließend migrieren möchten. Wir empfehlen dazu dringend, das Kapitel [OTOBO Installation](#) zu lesen. Installieren Sie Ihr System mit Docker, ist das Kapitel [Installation mit Docker und Docker Compose](#) relevant für Sie.

Warnung: Under Apache, there are pitfalls with running two independent mod_perl applications under on the same webserver. Therefore, it is advised to run OTRS and OTOBO on separate webserver. Alternatively remove the OTRS configuration from Apache before installing OTOBO. Use the command `a2query -s` and check the directories `/etc/apache2/sites-available` and `/etc/apache2/sites-enabled` for inspecting which configurations are currently available and which are enabled.

Sobald die Installation abgeschlossen ist, melden Sie sich bitte in OTOBO als `root@localhost` an und öffnen im Admin-Bereich die Paketverwaltung (`Administration` -> `Paketverwaltung`). Dort können Sie alle benötigten OTOBO OPM-Pakete installieren.

Folgende OPM-Pakete und OTRS-„Feature Addons“ müssen und sollten NICHT installiert werden, da ihre Funktionen

- OTRSHideShowDynamicField
- RotherOSSHideShowDynamicField
- TicketForms
- RotherOSS-LongEscalationPerformanceBoost
- Znuny4OTRS-AdvancedDynamicFields
- Znuny4OTRS-AutoSelect
- Znuny4OTRS-EscalationSuspend
- OTRSEscalationSuspend
- OTRSDynamicFieldDatabase
- OTRSDynamicFieldWebService
- OTRSBruceForceAttackProtection
- Znuny4OTRS-ExternalURLJump
- Znuny4OTRS-QuickClose
- Znuny4OTRS-AutoCheckbox

- OTRSSystemConfigurationHistory
- Znuny4OTRS-PasswordPolicy

5.4 Schritt 2: SecureMode in OTOBO deaktivieren

Bitte rufen Sie nach Abschluss der Installation erneut den OTOBO-Admin-Bereich auf, navigieren Sie zu Administration -> Systemkonfiguration und deaktivieren Sie die Konfig-Option SecureMode.

Bemerkung: Bitte vergessen Sie nicht, die geänderte Einstellung anschließend in Betrieb zu nehmen.

5.5 Schritt 3: OTOBO-Daemon stoppen

Dies ist nötig, wenn der OTOBO Daemon aktuell läuft. Das Vorgehen, um den OTOBO Daemon zu stoppen unterscheidet sich bei Docker-basierten und nicht-Docker-basierten (nativen) Installationen.

Bei nicht-Docker-basierten Installationen führen Sie die folgenden Befehle als User otobo aus:

```
# in case you are logged in as root
root> su - otobo

otobo> /opt/otobo/bin/Cron.sh stop
otobo> /opt/otobo/bin/otobo.Daemon.pl stop --force
```

Läuft OTOBO in Docker, genügt es, den Dienst daemon zu stoppen:

```
docker_admin> cd /opt/otobo-docker
docker_admin> docker-compose stop daemon
docker_admin> docker-compose ps      # otobo_daemon_1 should have exited with the code 0
↪ 0
```

Bemerkung: Wir empfehlen, an dieser Stelle ein Backup des gesamten OTOBO-Systems zu erstellen. Treten dann während der Migration Probleme auf, müssen Sie nicht den gesamten Installationsprozess erneut durchlaufen, sondern können einfach das Backup importieren und eine neue Migration anstoßen.

Siehe auch:

Hierzu empfehlen wir die Lektüre des Kapitels [OTOBO Backup und Wiederherstellung](#).

5.6 Optionaler Schritt: Für leichteren Zugriff /opt/otrs einhängen

In vielen Fällen soll OTOBO auf einem neuen Server laufen, auf dem /opt/otrs noch nicht zur Verfügung steht. In diesen Fällen kann das /opt/otrs-Verzeichnis des OTRS-Servers in das Dateisystem auf dem OTOBO-Server eingehängt werden. Falls ein normales Einhängen über das Netzwerk nicht möglich ist, können Sie beispielsweise auf `sshfs` zurückgreifen.

5.7 Optionaler Schritt: Installieren von `sshpass` und `rsync`, wenn `/opt/otrs` über SSH kopiert werden soll

Dieser Schritt ist nur dann nötig, wenn Sie OTRS von einem anderen Server migrieren möchten und `/opt/otrs` des OTRS-Servers nicht auf dem OTOBO-Server eingehängt wurde.

Wir verwenden die Tools `sshpass` und `rsync`, um Dateien über eine SSH-Verbindung zu kopieren. Bitte melden Sie sich als `root`-Benutzer am Server an und führen Sie einen der folgenden Befehle aus:

```
$ # Install sshpass under Debian / Ubuntu Linux
$ sudo apt-get install sshpass
```

```
$ #Install sshpass under RHEL/CentOS Linux
$ sudo yum install sshpass
```

```
$ # Install sshpass under Fedora
$ sudo dnf install sshpass
```

```
$ # Install sshpass under OpenSUSE Linux
$ sudo zypper install sshpass
```

Gehen Sie analog vor, wenn `rsync` noch nicht verfügbar ist.

5.8 Schritt 4: OTRS / ((OTRS)) Community Edition Quellsystem vorbereiten

Bemerkung: Stellen Sie sicher, dass für Ihr OTRS / ((OTRS)) Community Edition ein aktuelles und vollständiges Backup vorliegt. Selbst wenn die Daten im Quellsystem während der Migration nicht angefasst werden, kann unter Umständen schon ein einziger falscher Eintrag Probleme bereiten.

Damit sind die grundlegenden Voraussetzungen für die Migration geschaffen. Stellen Sie nun sicher, dass keine Tickets mehr bearbeitet werden und sich Benutzer nicht mehr in OTRS anmelden können:

Rufen Sie im OTRS-Admin-Bereich `Administration` -> `Systemwartung` auf und fügen Sie ein neues Systemwartungs-Zeitfenster über einige Stunden hinzu. Löschen Sie anschließend alle Agenten- und User-Sitzungen (`Administration` -> `Sitzungsverwaltung`) und melden Sie sich ab.

5.8.1 Alle relevanten Services und den OTRS Daemon stoppen

Versichern Sie sich, dass keine Dienste oder Crons Jobs mehr ausgeführt werden.

```
root> su - otrs
otrs>
otrs> /opt/otrs/bin/Cron.sh stop
otrs> /opt/otrs/bin/otrs.Daemon.pl stop --force
otrs> /opt/otrs/bin/otrs.Console.pl Maint::Cache::Delete
otrs> /opt/otrs/bin/otrs.Console.pl Maint::Session::DeleteAll
otrs> /opt/otrs/bin/otrs.Console.pl Maint::Loader::CacheCleanup
otrs> /opt/otrs/bin/otrs.Console.pl Maint::WebUploadCache::Cleanup
```

5.9 Optionaler Schritt für Docker: Erforderliche Daten im Container verfügbar machen

Bei der Nutzung von Docker zur OTOBO-Installation sind einige Besonderheiten zu beachten. Die wichtigste: In einem Docker-Container ausgeführte Prozesse können grundsätzlich nicht auf Verzeichnisse außerhalb dieses Containers zugreifen. Einzige Ausnahme: Auf Verzeichnisse, die als Volumes in den Container gemounted werden, kann zugegriffen werden. Auch die in "otobo_db_1" laufende MariaDB-Datenbank ist von außerhalb des Container-Netzwerks nicht direkt erreichbar.

Bemerkung: Wir gehen im Folgenden davon aus, dass zur Interaktion mit Docker der Benutzer `docker_admin` verwendet wird. Der Docker-Admin kann entweder der `root`-Benutzer des Docker-Host oder ein spezieller Benutzer mit den erforderlichen Berechtigungen sein.

5.9.1 /opt/otrs in das Volume otobo_opt_otobo kopieren

Wir gehen in diesem Abschnitt davon aus, dass das OTRS Home-Verzeichnis `/opt/otrs` auf dem Docker-Host verfügbar ist.

Sie haben mindestens zwei Möglichkeiten:

1. `/opt/otrs` in das bestehende Volume `otobo_opt_otobo` kopieren
2. `/opt/otrs` als zusätzliches Volume mounten

Konzentrieren wir uns hier auf Option **a**.

Als erstes müssen wir herausfinden, wo das Volume `otobo_opt_otobo` auf dem Docker-Host bereitsteht.

```
docker_admin> otobo_opt_otobo_mp=$(docker volume inspect --format '{{ .Mountpoint }}' \u2192otobo_opt_otobo)
docker_admin> echo $otobo_opt_otobo_mp # just a sanity check
```

Wir nutzen `rsync` für einen sicheren Kopiervorgang. Je nach Dockerumgebung muss `rsync` möglicherweise mit `sudo`-Rechten ausgeführt werden.

```
docker_admin> # when docker_admin is root
docker_admin> rsync --recursive --safe-links --owner --group --chown 1000:1000 --\u2192perms --chmod "a-wx,Fu+r,Du+rx" /opt/otrs/ $otobo_opt_otobo_mp/var/tmp/copied_otrs
docker_admin> ls -la $otobo_opt_otobo_mp/var/tmp/copied_otrs # just a sanity check

docker_admin> # when docker_admin is not root
docker_admin> sudo rsync --recursive --safe-links --owner --group --chown 1000:1000 --\u2192perms --chmod "a-wx,Fu+r,Du+rx" /opt/otrs/ $otobo_opt_otobo_mp/var/tmp/copied_otrs
docker_admin> sudo ls -la $otobo_opt_otobo_mp/var/tmp/copied_otrs # just a sanity\u2192check
```

Das kopierte Verzeichnis wird im Container als `/opt/otobo/var/tmp/copied_otrs` verfügbar sein.

5.10 Optional Step: Streamlined migration of the database

Bei der allgemeinen Migrationsstrategie werden alle Daten der Datenbanktabellen Zeile für Zeile von der OTRS-Datenbank in die OTOBO-Datenbank kopiert. In manchen Fällen kann ein Export der OTRS-

Datenbank und der anschließende Import in die OTOBO-Datenbank schneller und zuverlässiger sein.

Bemerkung: Diese Variante funktioniert sowohl bei Docker-basierten als auch bei nativen Installationen.

Bemerkung: Diese Anleitung setzt voraus, dass OTRS MySQL als Backend nutzt.

Zuerst muss ein Datenbank-Dump der OTRS-Tabellen erstellt werden. Anschließend führen wir ein paar Transformationen durch:

- Konvertierung des Zeichensatzes auf utf8mb4
- umbenennen einiger Tabellen
- Kürzung bestimmter Tabellenspalten

After the transformation we can overwrite the tables in the OTOBO schema with the transformed data from OTRS. Effectively we need not a single dump file, but several SQL scripts.

Ist `mysqldump` installiert und kann eine Verbindung zur OTRS-Datenbank hergestellt werden, können Sie den Datenbankdump direkt auf dem Docker-Host erstellen. Hierzu können Sie das Skript `bin/backup.pl` verwenden.

Warnung: Dies setzt voraus, dass eine OTRS-Installation auf dem Docker-Host verfügbar ist.

```
otobo> cd /opt/otobo
otobo> scripts/backup.pl -t migratefromotrs --db-name otrs --db-host=127.0.0.1 --db-
↪user otrs --db-password "secret_otrs_password"
```

Bemerkung: Alternatively, the database can be dumped on another server and then be transferred to the Docker host afterwards. An easy way to do this is to copy `/opt/otobo` to the server running OTRS and perform the same command as above.

Das Script `bin/backup.pl` generiert vier SQL-Dateien in einem Dump-Verzeichnis, z.B. in `2021-04-13_12-13-04`. Um diese SQL-Dateien auszuführen, wird der Kommandozeilenbefehl `mysql` genutzt.

Native Installation:

```
otobo> cd <dump_dir>
otobo> mysql -u root -p<root_secret> otobo < otrs_pre.sql
otobo> mysql -u root -p<root_secret> otobo < otrs_schema_for_otobo.sql
otobo> mysql -u root -p<root_secret> otobo < otrs_data.sql
otobo> mysql -u root -p<root_secret> otobo < otrs_post.sql
```

Docker-basierte OTOBO-Installation:

Run the command `mysql` within the Docker container `db` for importing the database dump files. Note that the password for the database root is now the password that has been set up in the file `.env` on the Docker host.

```
docker_admin> cd /opt/otobo-docker
docker_admin> cd <dump_dir>
docker_admin> docker-compose exec -T db mysql -u root -p<root_secret> otobo < <dump_
↪dir>/otrs_pre.sql
```

```
docker_admin> docker-compose exec -T db mysql -u root -p<root_secret> otobo < <dump_
↳dir>/otrs_schema_for_otobo.sql
docker_admin> docker-compose exec -T db mysql -u root -p<root_secret> otobo < <dump_
↳dir>/otrs_post.sql
docker_admin> docker-compose exec -T db mysql -u root -p<root_secret> otobo < <dump_
↳dir>/otrs_data.sql
```

Nutzen Sie die folgenden Befehle, um zu überprüfen, ob der Import erfolgreich war.

```
otobo> mysql -u root -p<root_secret> -e 'SHOW DATABASES'
otobo> mysql -u root -p<root_secret> otobo -e 'SHOW TABLES'
otobo> mysql -u root -p<root_secret> otobo -e 'SHOW CREATE TABLE ticket'
```

oder

```
docker_admin> docker-compose exec -T db mysql -u root -p<root_secret> -e 'SHOW_
↳DATABASES'
docker_admin> docker-compose exec -T db mysql -u root -p<root_secret> otobo -e 'SHOW_
↳TABLES'
docker_admin> docker-compose exec -T db mysql -u root -p<root_secret> otobo -e 'SHOW_
↳CREATE TABLE ticket'
```

Die Datenbank wurde nun migriert. Das bedeutet, dass Sie im nächsten Schritt die Datenbankmigration überspringen können. Beachten Sie hierzu die entsprechende Checkbox.

5.1 Schritt 5: Migration durchführen!

Bitte verwenden Sie das Web-Migrationstool, das Sie unter <http://localhost/otobo/migration.pl> finden (ersetzen Sie „localhost“ durch Ihren OTOBO Host und ergänzen Sie ggf. den Port). Der Assistent führt Sie Schritt für Schritt durch den Prozess.

Warnung: Gelegentlich wird eine Warnung angezeigt, dass die Deaktivierung des **SecureMode** nicht erkannt wurde. Bitte starten Sie in diesem Fall den Webserver neu. So wird die aktuelle Konfiguration eingelesen.

```
# native installation
root> service apache2 restart

# Docker-based installation
docker_admin> cd /opt/otobo-docker
docker_admin> docker-compose restart web
docker_admin> docker-compose ps      # otobo_web_1 should be running again
```

Bemerkung: Wird OTOBO in einem Docker Container ausgeführt, behalten Sie die Standardeinstellungen localhost für den OTRS-Server und /opt/otobo/var/tmp/copied_otrs für das OTRS-Homeverzeichnis bei. Dieser Pfad führt zu den im optionalen Schritt kopierten Daten.

Bemerkung: Die Standardwerte für den OTRS-Datenbankbenutzer und dessen Passwort werden der Kernel/Config.pm im OTRS-Homeverzeichnis entnommen. Ändern Sie die vorgeschlagenen Einstellungen, wenn Sie einen speziellen Datenbankbenutzer für die Migration verwenden möchten. Passen Sie

die Einstellungen auch dann an, wenn Sie mit einer Datenbank arbeiten, die in den `otobo_db_1` Docker Container kopiert wurde.

Bemerkung: Wenn Sie Docker nutzen, kann die Datenbank auf dem Docker-Host nicht über `127.0.0.1` erreicht werden. Die Einstellung `127.0.0.1` ist deshalb kein gültiger Wert für das Eingabefeld `OTRS Server`. Geben Sie stattdessen eine der alternativen IP-Adressen an, die Sie mit `hostname --all-ip-addresses` für `OTRS Server` ermittelt haben.

Bemerkung: Häufig kann das System nach der Migration auf einen neuen Anwendungsserver oder nach einer Docker-basierten Installation nicht auf die Datenbank zugreifen. Das liegt meist daran, dass der OTOBO-Datenbanknutzer sich nur von dem Host aus verbinden kann, auf dem auch die Datenbank läuft. Um dennoch Zugriff auf die Datenbank zu gewährleisten, empfehlen wir die Anlage eines speziellen Datenbankbenutzers für die Migration - z. B. `CREATE USER 'otrs_migration'@'%' IDENTIFIED BY 'otrs_migration';` und `GRANT SELECT, SHOW VIEW ON otrs.* TO 'otrs_migration'@'%';`. Dieser Benutzer kann nach der Migration wieder gelöscht werden: `DROP USER 'otrs_migration'@'%';`

Custom settings in `Kernel/Config.pm` are carried over from the old OTRS installation to the new OTOBO installation. When you have custom settings, then please take a look at the migrated file `/opt/otobo/Kernel/Config.pm`. You might want to adapt custom pathes or LDAP settings. In the best case you might find that some custom setting are longer needed.

Ist die Migration abgeschlossen, nehmen Sie sich bitte Zeit, um das System ausgiebig zu testen. Erst wenn Sie sicher sind, dass die Migration erfolgreich durchgeführt wurde und dass Sie von nun an mit OTOBO arbeiten möchten, starten Sie den OTOBO Daemon:

```
root> su - otobo
otobo>
otobo> /opt/otobo/bin/Cron.sh start
otobo> /opt/otobo/bin/otobo.Daemon.pl start
```

In der Docker-Umgebung:

```
docker_admin> cd ~/otobo-docker
docker_admin> docker-compose start daemon
```

5.12 Schritt 6: Nach der erfolgreichen Migration!

1. Deinstallieren Sie `sshpas`, wenn Sie es nicht mehr benötigen.
2. Löschen Sie ggf. speziell für die Migration angelegte Datenbanken und Datenbankbenutzer.
3. Viel Vergnügen mit OTOBO!

5.13 Bekannte Probleme bei der Migration

5.13.1 1. Login after migration not possible

Während unserer Migrationstests kam es gelegentlich zu Problemen mit dem für die Migration verwendeten Browser. Diese waren in der Regel nach einem Browser-Neustart gelöst. In Safari kann es erforderlich sein, die alte OTRS-Sitzung manuell zu löschen.

5.13.2 2. Final page of the migration has a strange layout due to missing CSS files

Kann vorkommen, wenn die Einstellung `ScriptAlias` keinen Standardwert enthält. Bei der Migration wird lediglich `otrs` durch `otobo` ersetzt. Das kann dazu führen, dass OTOBO nicht mehr korrekt auf CSS und JavaScript zugreifen kann. Bitte überprüfen Sie in diesem Fall die Einstellungen in `Kernel/Config.pm` und korrigieren Sie diese auf geeignete Werte.

5.13.3 3. Migration stops due to MySQL errors

Auf Systemen, bei denen es in der Vergangenheit Probleme mit Upgrades gab, wird der Migrationsprozess unter Umständen wegen MySQL-Fehlern in den Tabellen `ticket` und `ticket_history` unterbrochen. Typischerweise stammen diese Fehler von NULL-Werten in der Quell-Tabelle, die in der Ziel-Tabelle nicht mehr erlaubt sind. Diese Konflikte müssen manuell behoben werden, bevor die Migration fortgesetzt werden kann.

Seit OTOBO 10.0.12 gibt es in `migration.pl` eine Überprüfung auf NULL Werte, bevor die Daten übertragen werden. Bitte beachten Sie, dass die Behebung trotzdem manuell durchgeführt werden muss.

5.13.4 4. Errors in Step 5 when migrating to PostgreSQL

In these cases the not so helpful message „System was unable to complete data transfer.“ is shown by `migration.pl`. The Apache logfile, and the OTOBO logfile, show a more meaningful message: „Message: ERROR: permission denied to set parameter „session_replication_role“, SQL: ‚set session_replication_role to replica;“. In order to give the database user **otobo** the needed superuser privileges, run the following statement as the PostgreSQL admin: `ALTER USER otobo WITH SUPERUSER;`. Then retry running <http://localhost/otobo/migration.pl>. After the migration, return to the normal state by running `ALTER USER otobo WITH NOSUPERUSER`.

Es ist bisher nicht geklärt, ob die erweiterten Berechtigungen in jedem Setup gewährt werden müssen.

Siehe auch:

Die Diskussion in <https://otobo.de/de/forums/topic/otrs-6-mysql-migration-to-otobo-postgresql/>.

5.13.5 5. Problems with the Deployment the Merged System Configuration

The system configuration is migrated after the database tables were migrated. In this context, migration means merging the default settings of OTOBO with the system configuration of the source OTRS system. Inconsistencies can arise in this step. An real life example is the setting `Ticket::Frontend::AgentTicketQuickClose###State`. This setting is new in OTOBO 10 and the default value is the state `closed successful`. But this setting is invalid when the state `closed successful` has been dropped or renamed in the source system. This inconsistency is detected as an error in the migration step **Migrate configuration settings**. Actually, the merged system configuration is stored in the database, but additional validity checks are performed during deployment.

Das Problem muss manuell mit Hilfe der OTOBO Konsolenbefehle gelöst werden.

- Auflistung der Inkonsistenzen mit Hilfe des Befehls `bin/otobo.Console.pl Admin::Config::ListInvalid`
- Ungültige Werte können mit Hilfe des Befehls `bin/otobo.Console.pl Admin::Config::FixInvalid` interaktiv behoben werden
- Nehmen Sie die gesammelten Änderungen durch `migration.pl` inklusive des deaktivierten **Secure-Mode** mit `bin/otobo.Console.pl Maint::Config::Rebuild` in Betrieb

Nach diesen manuellen Schritten sollten Sie `migration.pl` erneut ausführen können. Die Migration setzt dann an dem Schritt fort, bei dem der Fehler aufgetreten ist.

5.14 Schritt 7: Manuelle Aufgaben und Anpassungen

5.14.1 1. Password policy rules

Mit OTOBO 10 wurde standardmäßig eine neue Passworrichtlinie für Agenten und Kundenbenutzer eingeführt, wenn diese sich lokal authentifizieren. Die Regeln der Passworrichtlinie können Sie in der Systemkonfiguration anpassen (`PreferencesGroups###Password` und `CustomerPersonalPreference###Password`).

Regel Passworrichtlinie	Standard
<code>PasswordMinSize</code>	8
<code>PasswordMin2Lower2UpperCharacters</code>	Ja
<code>PasswordNeedDigit</code>	Ja
<code>PasswordHistory</code>	10
<code>PasswordTTL</code>	30 Tage
<code>PasswordWarnBeforeExpiry</code>	5 Tage
<code>PasswordChangeAfterFirstLogin</code>	Ja

5.14.2 2. Under Docker: Manually migrate cron jobs

Wird OTOBO nicht unter Docker installiert, gibt es mindestens einen Cron-Job, der den Zustand des Daemon überprüft. Unter Docker gibt es diesen Cron-Job nicht mehr. Darüber hinaus läuft in keinem der Docker-Container ein Cron-Daemon. Für OTRS-Systeme mit kundenspezifischen Cron-Jobs (z. B. Datenbank-Backups) müssen deshalb individuelle Lösungen gefunden werden.

5.15 Spezielle Themen

5.15.1 Migration von Oracle zu Oracle

For migration to Oracle the ETL-like strategy must be employed. This is because Oracle provides no easy way to temporarily turn off foreign key checks.

Auf dem OTOBO Server müssen ein Oracle Client und das Perl Modul `DBD::Oracle` installiert sein.

Bemerkung: Falls der Oracle Instant Client genutzt wird, ist zusätzlich das optionale SDK nötig, um `DBD::Oracle` zu installieren.

There are many ways of cloning a schema. In the sample commands we use `expdp` and `impdp` which use Data Pump under the hood.

Bemerkung: Die Verbindungseinstellungen in dieser Dokumentation gehen davon aus, dass die Quell- und Ziel-Datenbank in einem Docker Container laufen. Mehr dazu unter <https://github.com/bschmalhofer/otobo-ideas/blob/master/oracle.md>.

1. Stoppen Sie otobo

Stoppen Sie den OTOBO Webserver, damit die Verbindung zur otobo Datenbank geschlossen wird.

```
-- in the OTOBO database
DROP USER otobo CASCADE
```

2. Export des kompletten OTRS Schemas.

```
mkdir /tmp/otrs_dump_dir
```

```
-- in the OTRS database
CREATE DIRECTORY OTRS_DUMP_DIR AS '/tmp/otrs_dump_dir';
GRANT READ, WRITE ON DIRECTORY OTRS_DUMP_DIR TO sys;
```

```
expdp \\"sys/Oradoc_db1@//127.0.0.1/orclpdb1.localdomain as sysdba\" schemas=otrs_
↳directory=OTRS_DUMP_DIR dumpfile=otrs.dmp logfile=expdpotrs.log
```

3. Import des OTRS Schemas und Umbenennung zu ‚otobo‘.

```
impdp \\"sys/Oradoc_db1@//127.0.0.1/orclpdb1.localdomain as sysdba\" directory=OTRS_
↳DUMP_DIR dumpfile=otrs.dmp logfile=impdpotobo.log remap_schema=otrs:otobo
```

```
-- in the OTOBO database
-- double check
select owner, table_name from all_tables where table_name like 'ARTICLE_DATA_OT%_CHAT
↳';

-- optionally, set the password for the user otobo
ALTER USER otobo IDENTIFIED BY XXXXXX;
```

4. Anpassung des geklonten otobo Schemas

```
cd /opt/otobo
scripts/backup.pl --backup-type migratefromotrs # it's OK that the command knows only_
↳about the otobo database, only last line is relevant
sqlplus otobo/otobo@//127.0.0.1/orclpdb1.localdomain < /home/bernhard/devel/OTOBO/
↳otobo/2021-03-31_13-36-55/orclpdb1.localdomain_post.sql >sqlplus.out 2>&1
double check with `select owner, table_name from all_tables where table_name like
↳'ARTICLE_DATA_OT%_CHAT';
```

5. Starten Sie den Webserver für otobo wieder

6. Fahren Sie mit Schritt 5 `migration.pl` fort.

Bemerkung: Es wird dringend empfohlen, zuerst ein Test-Update auf einem separaten Testsystem durchzuführen.

6.1 Schritt 1: Alle relevanten Dienste und den OTOBO Daemon stoppen

Stellen Sie sicher, dass keine Dienste oder Cronjobs mehr aktiv sind und auf OTOBO zugreifen möchten. Hierfür ist ausschlaggebend, wie Ihre Dienste konfiguriert sind.

```
root> systemctl stop postfix
root> systemctl stop apache2
root> systemctl stop cron
```

Stoppen Sie alle OTOBO Cron Jobs und den Daemon (in dieser Reihenfolge):

```
root> su - otobo
otobo> cd /opt/otobo/
otobo> bin/Cron.sh stop
otobo> bin/otobo.Daemon.pl stop
```

6.2 Schritt 2: Dateien und Datenbank sichern

Erstellen Sie ein Backup des gesamten `/opt/otobo-`Verzeichnis sowie der Datenbank.

6.2.1 Beispiel für eine Standardinstallation mit Ubuntu und MySQL

```

root> mkdir /root/otobo-update           # Create a update directory
root> cd /root/otobo-update             # Change into the update directory
root> cp -pr /opt/otobo otopo-prod-old  # Backup the hole OTOBO directory
↳to the update directory
root> mysqldump -u otopo -p otopo -r otopo-prod-old.sql # Backup the otopo database
↳to otopo-prod-old.sql
    
```

Stellen Sie sicher, dass alle Dateien valide sind. Sie haben nun ein Backup mit allen benötigten Daten.

Warnung: Fahren Sie nicht ohne eine vollständige Sicherung Ihres Systems fort. Sie können dazu auch das Skript backup-restore verwenden.

6.3 Schritt 3: Neues Release installieren

Laden Sie unter <https://ftp.otobo.org/pub/otobo/> das neueste OTOBO-Release herunter und entpacken Sie das Quell-Archiv (zum Beispiel mit `tar`) in das Verzeichnis `/root/otobo-update`:

```

root> cd /root/otobo-update           # Change into
↳the update directory
root> wget https://ftp.otobo.org/pub/otobo/otobo-latest-10.0.tar.gz # Download he
↳latest OTOBO 10 release
root> tar -xzf otopo-latest-10.0.tar.gz # Unzip OTOBO
root> cp -r otopo-10.x.x/* /opt/otobo # Copy the
↳new otopo directory to /opt/otobo
    
```

6.3.1 Alte Konfigurationsdateien wiederherstellen

In OTOBO 10 reicht es aus, die Datei `Kernel/Config.pm` zu kopieren.

```

root> cd /root/otobo-update
root> cp -p otopo-prod-old/Kernel/Config.pm /opt/otobo/Kernel/
root> cp -p otopo-prod-old/var/cron/* /opt/otobo/var/cron/
    
```

6.3.2 Artikeldaten wiederherstellen

Wenn Sie OTOBO so konfiguriert haben, dass Artikeldaten im Dateisystem gespeichert werden, müssen Sie den Ordner `article` in `/opt/otobo/var/` (oder in dem in der Systemkonfiguration angegebenen Ordner) wiederherstellen.

```

root> cd /root/otobo-update
root> cp -pr otopo-prod-old/var/article/* /opt/otobo/var/article/
    
```

6.3.3 Bereits installierte Standardstatistiken wiederherstellen

Wenn Sie zusätzliche Pakete mit Standardstatistiken haben, müssen Sie die XML-Statistikdateien mit dem Suffix `*.installed` in `/opt/otobo/var/stats` wiederherstellen.

```
root> cd /root/otobo-update/otobo-prod-old/var/stats
root> cp *.installed /opt/otobo/var/stats
```

6.3.4 Dateiberechtigungen anpassen

Führen Sie folgenden Befehl aus, um die Datei- und Verzeichnis-Berechtigungen für OTOBO zu definieren. Es wird versucht, die passenden Benutzer- und Gruppeneinstellungen für Ihr Setup zu ermitteln.

```
root> /opt/otobo/bin/otobo.SetPermissions.pl
```

6.4 Schritt 4: Aktualisieren installierter Pakete

Sie können den folgenden Befehl verwenden, um alle installierten Pakete zu aktualisieren. Dies funktioniert für alle Pakete, die in Online-Repositorys verfügbar sind. Alle anderen Pakete können Sie später über den Paketmanager aktualisieren (dies erfordert einen laufenden OTOBO-Daemon).

```
root> su - otobo
otobo> /opt/otobo/bin/otobo.Console.pl Admin::Package::ReinstallAll
otobo> /opt/otobo/bin/otobo.Console.pl Admin::Package::UpgradeAll
```

6.5 Schritt 5: Dienste starten

Jetzt können die Dienste wieder gestartet werden. Wie genau vorzugehen ist, hängt von deren Konfiguration ab. Ein Beispiel:

```
root> systemctl start postfix
root> systemctl start apache2
root> systemctl start cron
```

Jetzt können Sie sich an Ihrem System anmelden.

Aktualisieren einer Docker-basierte OTOBO-Installation

Für eine Docker-basierte OTOBO-Umgebung wird OTOBO selbst sowie eine Umgebung benötigt, in der die Software ausgeführt werden kann. Das OTOBO Docker Image stellt die Umgebung sowie eine Kopie der OTOBO-Software bereit. Die Software selbst wird im Volume `otobo_opt_otobo` installiert. Das Volume hat deshalb einen Namen, weil alle Laufzeitdaten, z. B. Konfigurationsdateien und installierte Pakete, im selben Verzeichnisbaum gespeichert werden.

Beim Update auf eine neue OTOBO-Version müssen verschiedene Dinge geschehen.

- Die Docker Compose Dateien müssen aktualisiert werden.
- Die Docker Compose Konfig-Datei `.env` muss überprüft werden.
- Das neue Docker-Image muss abgerufen werden.
- Das Volume `otobo_opt_otobo` muss aktualisiert werden.
- Einige Wartungsaufgaben sind auszuführen.

Bemerkung: In den Beispielbefehlen unten wird beispielhaft die Version **10.x.y** und damit das Tag **10_x_Y** verwendet. Bitte tragen Sie stattdessen die jeweils aktuelle Version ein – z. B. **10.0.7**.

Warnung: Die im folgenden beschriebene Anleitung gilt ab OTOBO Version 10.0.6.

7.1 Docker Compose-Dateien aktualisieren

Die OTOBO Docker Compose-Dateien wechseln von Release zu Release. Achten Sie deshalb darauf, jeweils das richtige Setup zu verwenden.

Bemerkung: Alle verfügbaren Releases finden Sie unter <https://hub.docker.com/repository/docker/rotheross/otobo/tags>.

```
# Change to the otopo docker directory
docker_admin> cd /opt/otobo-docker

# Get the latest tags
docker-admin> git pull --tags

# Update OTOBO docker-compose repository to version 10.x.y.
docker-admin> git checkout rel-10_x_y
```

7.2 Docker Compose .env-Datei überprüfen

Die .env-Datei kontrolliert den OTOBO Docker Container. In dieser Datei wird über die Variablen OTOBO_IMAGE_OTOBO, OTOBO_IMAGE_OTOBO_ELASTICSEARCH und OTOBO_IMAGE_OTOBO_NGINX festgelegt, welche Images verwendet werden. Ist kein spezifischer Wert für die Variablen angegeben, wird jeweils das neueste Image verwendet. Möchten Sie eine spezifische Version verwenden, fügen Sie diese hier ein.

7.3 Docker Images abrufen

Die gewünschten Images können mit Docker Compose von <https://hub.docker.com/repository/docker/rotheross/> abgerufen werden.

```
# Change to the otopo docker directory
docker_admin> cd /opt/otobo-docker

# fetch the new images, either 'latest' or the specific version declared in .env
docker_admin> docker-compose pull
```

7.4 OTOBO aktualisieren

In diesem Schritt wird das Volume otopo_opt_otobo aktualisiert und folgende OTOBO Kommandozeilenbefehle ausgeführt:

- Admin::Package::ReinstallAll
- Admin::Package::UpgradeAll
- Maint::Config::Rebuild
- Maint::Cache::Delete

```
# stop and remove the containers, but keep the named volumes
docker_admin> docker-compose down

# copy the OTOBO software, while containers are still stopped
docker_admin> docker-compose run --no-deps --rm web copy_otobo_next
```

```
# start containers again, using the new version and the updated /opt/otobo
docker_admin> docker-compose up --detach

# a quick sanity check
docker_admin> docker-compose ps

# complete the update, with running database
docker_admin> docker-compose exec web /opt/otobo_install/entrypoint.sh do_update_tasks

# inspect the update log
docker_admin> docker-compose exec web cat /opt/otobo/var/log/update.log
```

Bemerkung: Die vorstehenden Befehle können automatisiert werden. Zu diesem Zweck wird mit OTOBO 10.0.8 das Skript `scripts/update.sh` zur Verfügung gestellt. Dieses Skript führt die Befehle ab **docker-compose pull** aus.

```
./scripts/update.sh --help
./scripts/update.sh
```

Backup und Wiederherstellung

OTOBO bietet fertige Skripte zum Erstellen und Wiedereinspielen von Backups. Für weitere Informationen führen Sie diese mit der Option `-h` aus.

8.1 Backup

Bemerkung: Der Benutzer `otobo` benötigt im Zielverzeichnis Schreibrechte, damit ein neues Backup erstellt werden kann.

```
otobo> /opt/otobo/scripts/backup.pl -h
```

Die Ausgabe des Skriptes:

```
Backup an OTOBO system.

Usage:
  backup.pl -d /data_backup_dir [-c gzip|bzip2] [-r DAYS] [-t
↪fullbackup|nofullbackup|dbonly]
  backup.pl --backup-dir /data_backup_dir [--compress gzip|bzip2] [--remove-old-
↪backups DAYS] [--backup-type fullbackup|nofullbackup|dbonly]

Short options:
  [-h]                - Display help for this command.
  -d                  - Directory where the backup files should place to.
  [-c]                - Select the compression method (gzip|bzip2). Default: gzip.
  [-r DAYS]           - Remove backups which are more than DAYS days old.
  [-t]                - Specify which data will be saved
↪(fullbackup|nofullbackup|dbonly). Default: fullbackup.

Long options:
```

```

[--help]                - same as -h
--backup-dir            - same as -d
[--compress]           - same as -c
[--remove-old-backups DAYS] - same as -r
[--backup-type]        - same as -t
    
```

Help:

Using `-t fullbackup` saves the database and the whole OTOBO home directory (except `/var/tmp` and `cache` directories).

Using `-t nofullbackup` saves only the database, `/Kernel/Config*` and `/var` directories. With `-t dbonly` only the database will be saved.

Override the max allowed packet size:

When backing up a MySQL one might run into very large database fields. In this case, the backup fails.

For making the backup succeed one can explicitly add the parameter `--max-allowed-packet=<SIZE IN BYTES>`.

This setting will be passed on to the command `mysqldump`.

Output:

```

Config.tar.gz          - Backup of /Kernel/Config* configuration files.
Application.tar.gz     - Backup of application file system (in case of full backup).
VarDir.tar.gz         - Backup of /var directory (in case of no full backup).
DataDir.tar.gz        - Backup of article files.
DatabaseBackup.sql.gz - Database dump.
    
```

8.2 Wiederherstellen

Bemerkung: Bevor Sie die Datenbank wiederherstellen, stellen Sie sicher, dass die Datenbank "otobo" vorhanden ist und keine Tabellen enthält.

```
otobo> /opt/otobo/scripts/restore.pl -h
```

Die Ausgabe des Skriptes:

Restore an OTOBO system from backup.

Usage:

```
restore.pl -b /data_backup/<TIME>/ -d /opt/otobo/
```

Options:

```

-b                - Directory of the backup files.
-d                - Target OTOBO home directory.
[-h]             - Display help for this command.
    
```

8.3 Sonderfall: OTOBO und Docker

Auch für Docker-basierte OTOBO-Umgebungen können die OTOBO-Standardskripte verwendet werden. Beachten Sie jedoch einige Docker-spezifische Besonderheiten.

Besonders wichtig: Legen Sie die Backupdateien nicht im internen Dateisystem des Containers ab. Wird der Container gestoppt, sind die Daten dort verloren. Stattdessen empfehlen wir das Backup-Verzeichnis in einem Volume anzulegen. Wir betrachten zunächst nur den einfachsten Fall: Als Backup-Verzeichnis wird ein lokales Verzeichnis auf dem Docker-Host verwendet. Innerhalb des Containers kann das Backup-Verzeichnis an beliebiger Stelle angelegt werden. Für dieses Beispiel verwenden wir das lokale Verzeichnis `otobo_backup` als Speicherort auf dem Host und `/otobo_backup` als Location im Container.

Als erstes legen wir das Volume an.

```
# create the backup directory on the host
docker_admin> mkdir otopo_backup

# create the Docker volume
docker_admin> docker volume create --name otopo_backup --opt type=none --opt device=
↳$PWD/otobo_backup --opt o=bind

# inspect the volume out of curiosity
docker_admin> docker volume inspect otopo_backup
```

Um das Backup zu erstellen, benötigen wir eine laufende Datenbank und die Volumes `otobo_opt_otobo` sowie `otobo_backup`. Das bedeutet, Webserver und Daemon können, müssen aber nicht gestoppt werden.

```
# create a backup
docker_admin> docker run -it --rm --volume otopo_opt_otobo:/opt/otobo --volume otopo_
↳backup:/otobo_backup --network otopo_default rotheross/otobo:latest scripts/backup.
↳pl -d /otobo_backup

# check the backup file
docker_admin> tree otopo_backup
```

Um das System aus einem Backup wiederherstellen zu können, müssen wir angeben, welches Backup verwendet werden soll. Der Platzhalter `<TIMESTAMP>` steht für einen Wert wie `2020-09-07_09-38`.

```
# create a backup
docker_admin> docker run -it --rm --volume otopo_opt_otobo:/opt/otobo --volume otopo_
↳backup:/otobo_backup --network otopo_default rotheross/otobo:latest scripts/restore.
↳pl -d /opt/otobo -b /otobo_backup/<TIMESTAMP>
```

Backup und Wiederherstellung mit Docker

Bitte lesen Sie die Anleitung Backup und Wiederherstellung [Backup und Wiederherstellung](#). Hier finden Sie die grundlegenden Informationen zu den Backup-Skripten.

9.1 Sonderfall: OTOBO und Docker

Auch für Docker-basierte OTOBO-Umgebungen können die OTOBO-Standardskripte verwendet werden. Beachten Sie jedoch einige Docker-spezifische Besonderheiten.

Erstens: Legen Sie die Backupdateien nicht im internen Dateisystem des Containers ab. Wird der Container gestoppt, sind die Daten dort verloren. Stattdessen empfehlen wir das Backup-Verzeichnis in einem Volume anzulegen. Wir betrachten zunächst nur den einfachsten Fall: Als Backup-Verzeichnis wird ein lokales Verzeichnis auf dem Docker-Host verwendet. Innerhalb des Containers kann das Backup-Verzeichnis an beliebiger Stelle angelegt werden. Für dieses Beispiel verwenden wir das lokale Verzeichnis `otobo_backup` als Speicherort auf dem Host und `/otobo_backup` im Container.

Zweitens: Innerhalb des Docker-Containers werden Befehle in der Regel vom User `otobo` mit der User-ID 1000 und der Gruppen-ID 1000 ausgeführt. Achten Sie darauf, dass dieser User im Backup-Verzeichnis Schreibrechte hat.

Als erstes legen wir das Volume an.

```
# create the backup directory on the host
docker_admin>mkdir otopo_backup

# give the backup dir to the user otopo, elevated privs might be needed for that
docker_admin>chown 1000:1000 otopo_backup

# create the Docker volume
docker_admin>docker volume create --name otopo_backup --opt type=none --opt device=
->${PWD}/otobo_backup --opt o=bind

# inspect the volume out of curiosity
docker_admin>docker volume inspect otopo_backup
```

Um das Backup zu erstellen, benötigen wir eine laufende Datenbank und die Volumes `otobo_opt_otobo` sowie `otobo_backup`. Das bedeutet, Webserver und OTOBO Daemon können, müssen aber nicht, gestoppt werden.

```
# create a backup
docker_admin>docker run -it --rm --volume otabo_opt_otobo:/opt/otobo --volume otabo_
↳backup:/otobo_backup --network otabo_default rotheross/otobo:latest scripts/backup.
↳pl -d /otobo_backup

# check the backup file
docker_admin>tree otabo_backup
```

Bemerkung: Bevor Sie die Datenbank wiederherstellen, stellen Sie sicher, dass die Datenbank “otobo“ vorhanden ist und keine Tabellen enthält.

Um eine bestehende `otobo` Datenbank zu löschen und eine neue zu erstellen können folgende Befehle verwendet werden. Zuerst müssen Sie sich hierzu mit der MySQL CLI des `db` Containers verbinden.

Sobald man mit dem MySQL Server verbunden ist, kann die `otobo` Datenbank gelöscht und neu erstellt werden.

```
mysql@4f7783595190:/$>DROP DATABASE otabo;
mysql@4f7783595190:/$>CREATE DATABASE otabo CHARACTER SET utf8mb4 COLLATE utf8mb4_
↳unicode_ci;
mysql@4f7783595190:/$>GRANT ALL PRIVILEGES ON otabo.* TO 'otobo'@'%';
```

Um das System aus einem Backup wiederherstellen zu können, müssen wir angeben, welches Backup verwendet werden soll. Der Platzhalter `<TIMESTAMP>` steht für einen Wert wie `2020-09-07_09-38`.

```
# restore a backup
docker_admin>docker run -it --rm --volume otabo_opt_otobo:/opt/otobo --volume otabo_
↳backup:/otobo_backup --network otabo_default rotheross/otobo:latest scripts/restore.
↳pl -d /opt/otobo -b /otobo_backup/<TIMESTAMP>
```

Perlmodule installieren

In Systemen mit besonderen Anforderungen kann es nötig sein, weitere Perlmodule zu installieren. Glücklicherweise verfügt Perl über ein exzellentes Paket-Repository, das nahezu alle Anforderungen befriedigt. Sie finden es unter der Bezeichnung CPAN unter <https://metacpan.org/>.

Es wird empfohlen, CPAN-Module mit dem Befehlszeilenclient `cpanm` zu installieren. `cpanm` ist auf vielen Systemen bereits installiert. Sollte dies bei Ihnen nicht der Fall sein, finden Sie weitere Informationen unter <https://metacpan.org/pod/App::cpanminus>.

Alternativ sind viele Perl-Module auch als Pakete für Ihr Betriebssystem verfügbar. Diese Pakete können über den regulären Paketmanager Ihres Systems installiert werden.

Standardmäßig wird das Modul durch `cpanm` in einem systemweiten Verzeichnis installiert. In diesem Fall müssen die Module als Root-Benutzer installiert werden. Der Befehl

```
root> cpanm Acme::Dice
```

ergibt z. B.:

```
otobo> perldoc -l Acme::Dice  
/usr/local/share/perl/5.30.0/Acme/Dice.pm
```

10.1 Docker-basierte OTOBO Installationen

Special care must be taken when OTOBO runs under Docker. In this case an installation into a systemwide location would initially work as well. However, due to how Docker works, this installed modules would be lost when the container is restarted. Therefore the modules must be installed into a location that does survive a restart. The directory `/opt/otobo/local` within the volume **otobo_opt_otobo** can be used for that. Modules that are installed in `/opt/otobo/local` will be picked up by Perl because the environment variables `PERL5LIB` and `PATH` are preset accordingly.

Die installierten Perl-Module sind auch nach einem OTOBO-Upgrade weiterhin verfügbar. Die Grundregel lautet, dass unter `/opt/otobo` hinzugefügte Dateien bei einem Upgrade nicht gelöscht werden.

For installing Perl modules in a specific location we need to modify our install command. Specifically, we need to add the option `--local-lib`. Here is a sample session in the container **web**.

```
# starting a bash session in the container web
docker_admin> cd /opt/otobo-docker/
docker_admin> docker-compose exec web bash
otobo@6ef90ed00cd0:~$ pwd
/opt/otobo

# installing the sample module Acme::Dice
otobo@6ef90ed00cd0:~$ cpanm --local-lib local Acme::Dice
--> Working on Acme::Dice
Fetching http://www.cpan.org/authors/id/B/BO/BOFTX/Acme-Dice-1.01.tar.gz ... OK
Configuring Acme-Dice-1.01 ... OK
Building and testing Acme-Dice-1.01 ... OK
Successfully installed Acme-Dice-1.01
1 distribution installed

# confirm the installation directory
otobo@6ef90ed00cd0:~$ perldoc -l Acme::Dice
/opt/otobo/local/lib/perl5/Acme/Dice.pm

# locally installed module is found because the environment is preset accordingly
otobo@6ef90ed00cd0:~$ echo $PERL5LIB
/opt/otobo_install/local/lib/perl5:/opt/otobo/local/lib/perl5
otobo@6ef90ed00cd0:~$ echo $PATH
/opt/otobo_install/local/bin:/opt/otobo/local/bin:/usr/local/sbin:/usr/local/bin:/usr/
↪ sbin:/usr/bin:/sbin:/bin
```

Hier finden Sie eine Reihe von Möglichkeiten, die Leistung Ihrer OTOBO-Installation zu verbessern – z. B. durch Konfiguration, Entwicklung, Speichernutzung, etc.

11.1 Ticket-Indexmodul

Das Ticket-Indexmodul kann in der Systemkonfiguration über die Einstellung `Ticket::IndexModule` konfiguriert werden. Zwei Backend-Module bilden den Index für die Ticket-Ansicht nach Queues:

Kernel::System::Ticket::IndexAccelerator::RuntimeDB Die Standardoption, in der jede Queue-Ansicht zur Laufzeit aus der Tickettabelle generiert wird. Keine Performance-Beeinträchtigungen zu erwarten bis etwa 60.000 offene Tickets im System sind.

Kernel::System::Ticket::IndexAccelerator::StaticDB Das leistungsstärkste Modul. Empfohlen bei über 80.000 offenen Tickets im System. Das Modul verwendet eine spezielle `ticket_index`-Tabelle, die auf Basis der Ticketdaten mit Keywords bestückt wird. Verwenden Sie folgenden Befehl, um nach der Umstellung auf ein anderes Backend einen ersten Index zu generieren:

```
otobo> /opt/otobo/bin/otobo.Console.pl Maint::Ticket::QueueIndexRebuild
```

11.2 Ticket-Suchindex

OTOBO nutzt einen speziellen Suchindex, um felderübergreifende Volltextsuchen in Artikeln aus unterschiedlichen Kommunikationskanälen durchzuführen.

Verwenden Sie folgenden Befehl, um einen initialen Index zu erstellen:

```
otobo> /opt/otobo/bin/otobo.Console.pl Maint::Ticket::FulltextIndex --rebuild
```

Bemerkung: Die eigentliche Artikelindexierung erfolgt über einen OTOBO Daemon-Job im Hintergrund. Auch wenn neu hinzugefügte Artikel sofort zur Indexierung markiert werden, kann es deshalb sein, dass ihr Index erst nach einigen Minuten zur Verfügung steht.

Es gibt einige Möglichkeiten, den Suchindex granularer abzustimmen:

Ticket::SearchIndex::IndexArchivedTickets Definiert, ob archivierte Tickets in den Suchindex aufgenommen werden (standardmäßig deaktiviert). Empfehlenswert, um den Suchindex in großen Systemen mit vielen archivierten Tickets klein zu halten. Ist die Option aktiviert, werden auch archivierte Tickets über die Volltextsuche gefunden.

Ticket::SearchIndex::Attribute Grundlegende Einstellungen für die Volltextsuche.

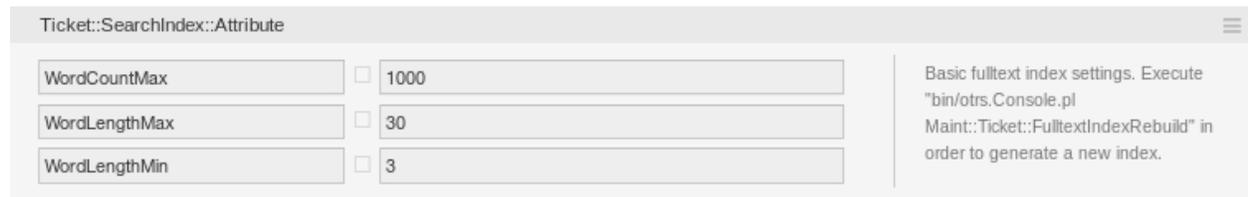


Figure 11.1: Einstellungen `Ticket::SearchIndex::Attribute`

Bemerkung: Führen Sie folgenden Befehl aus, um einen neuen Index zu generieren:

```
otobo> /opt/otobo/bin/otobo.Console.pl Maint::Ticket::FulltextIndexRebuild
```

WordCountMax Definiert die maximale Anzahl beim Indexaufbau berücksichtigter Worte. Beispiel: Im Artikel-Suchindex werden nur die ersten 1.000 Wörter des Artikel-Body gespeichert.

WordLengthMin und WordLengthMax Werden zur Begrenzung der Wortlänge verwendet. Im Artikel-Sucheindex werden nur Wörter mit einer Länge zwischen diesen beiden Werten gespeichert.

Ticket::SearchIndex::Filters Filter auf Basis regulärer Ausdrücke schließen Teile des Originaltextes aus dem Volltextindex aus.

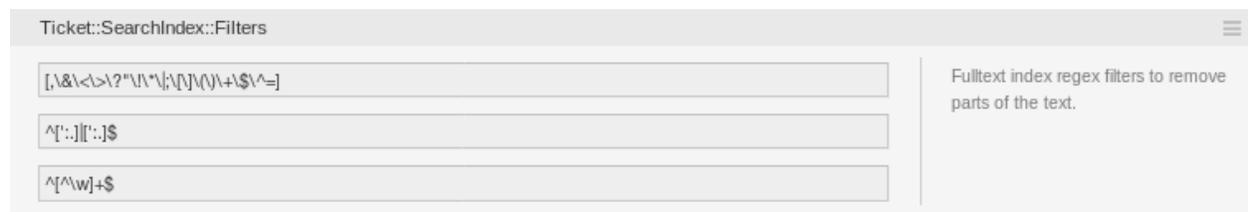


Figure 11.2: Einstellungen `Ticket::SearchIndex::Filters`

Standardmäßig sind drei Filter definiert:

- Der erste Filter sortiert Sonderzeichen aus. Zum Beispiel: `[\&\<>?"!*|;[\]()+$^=]`
- Der zweite Filter sortiert Wörter aus, die mit einem der folgenden Zeichen beginnen oder enden: `[:]:[.]+$`
- Der dritte Filter sortiert Wörter aus, die keines der folgenden Zeichen enthalten: `[\^w]+$`

Ticket::SearchIndex::StopWords Englische Stopwörter für den Volltext-Index. Diese Wörter werden aus dem Suchindex entfernt.



Figure 11.3: Ticket::SearchIndex::StopWords###en Einstellungen englische Stopwörter

Für einige Sprachen sind sogenannte Stopwort-Listen definiert. Diese Worte werden beim Anlegen des Suchindex ausgelassen.

Siehe auch:

Möchten Sie zusätzliche Wörter ergänzen, können Sie diese unter der folgenden Einstellung hinzufügen:

- Ticket::SearchIndex::StopWords###Custom

11.3 Dokumentensuche

OTOBO nutzt Elasticsearch für die Dokumentensuche. Eine gute Einführung in die Konzeption, Installation und Nutzung von Elasticsearch bietet der [Elasticsearch Getting Started Guide](#).

11.3.1 Heap-Größe

Elasticsearch ist in Java geschrieben und läuft folglich in einer Java Virtual Machine (JVM) auf jedem Clusterknoten. Eine solche JVM nutzt einen Teil des Speichers, den sogenannten Heap. Seine Größe kann in der Konfigurationsdatei `jvm.options` definiert werden.

Mindest- und Maximalkonfiguration für den Heap sind standardmäßig auf einen Wert von 1 GB festgelegt und können wie folgt angepasst werden:

- `Xms1g`: minimale Heapgröße.
- `Xmx1g`: maximale Heapgröße.

Liegt der `Xms`-Wert unter dem für `Xmx`, passt die JVM den verwendeten Heap bei jeder Überschreitung des aktuellen Limits automatisch an, bis der `Xmx`-Wert erreicht ist. Bei jeder Anpassung wird der Dienst bis zum Ende pausiert, so dass Schnelligkeit und Reaktivität der Suche und Indexierung beeinträchtigt werden können. Wir empfehlen deshalb dringend, beide Parameter auf den gleichen Wert zu setzen.

Warnung: Wird die maximale Heapgröße überschritten, stoppt der zugehörige Clusterknoten die Arbeit und kann den Dienst sogar herunterfahren.

Je höher die maximale Heapgröße, desto mehr Speicher kann Elasticsearch nutzen. Damit steigt auch die Anzahl möglicher Pausen durch die Garbage Collection der JVM. Es wird deshalb empfohlen, den Wert für `“Xmx“` auf maximal 50 % des physischen Speichers zu setzen.

Weitere Informationen und gute Richtwerte für die Heapgröße entnehmen Sie bitte [der offiziellen Elasticsearch-Dokumentation](#).

11.3.2 Festplattennutzung

Elasticsearch prüft während der Laufzeit den verfügbaren Festplattenplatz. Je nach Auslastung werden Clusterknoten weitere Shards zugewiesen oder sogar abgezogen. Dieses Verhalten wird durch die verfügbare Festplattenkapazität gesteuert und kann in der Konfigurationsdatei `elasticsearch.yml` konfiguriert werden. Hier finden Sie einige wichtige Konfigurationen, für die gute Standardwerte vorgegeben sind, die aber von Bedeutung sein können.

`cluster.routing.allocation.disk.watermark.low` Standardwert 85 %. Wird diese Grenze überschritten, weist Elasticsearch dem jeweiligen Clusterknoten keine weiteren Shards zu. Der Betrieb des jeweiligen Knotens wird nicht beeinträchtigt, Daten können weiterhin indexiert und durchsucht werden.

`cluster.routing.allocation.disk.watermark.high` Standardwert 90 %. Wird dieser Grenzwert überschritten, versucht Elasticsearch vorhandene Shards auf andere Knoten mit ausreichend Platz zu verschieben.

`cluster.routing.allocation.disk.watermark.flood_stage`

Standardwert 95 %. Wird dieser Grenzwert überschritten, aktualisiert Elasticsearch die Konfiguration aller Indizes, von denen mindestens ein Shard dem jeweiligen Clusterknoten zugeordnet ist, auf schreibgeschützte Indexblöcke. Diese werden mit dem Tag `index.blocks.read_only_allow_delete` gekennzeichnet.

Ab diesem Zeitpunkt ist es nicht mehr möglich, neue Daten zum jeweiligen Index hinzuzufügen. Es können nur noch Such- und Löschvorgänge durchgeführt werden.

Bemerkung: Wurde der Grenzwert überschritten und sind bestimmte Indizes auf Readonly gesetzt, wird Elasticsearch diese Konfiguration nicht automatisch wieder zurücksetzen. Haben Sie also von Hand dafür gesorgt, dass wieder genügend Festplattenspeicher verfügbar ist, müssen Sie die Konfiguration von Hand wieder auf Normalmodus zurücksetzen.

Weitere Informationen Hochwassermarken und der Zuweisung von Festplatten-Shards finden Sie in der [offiziellen Elasticsearch-Dokumentation](#).

11.4 Artikelspeicher

Es gibt zwei verschiedene Backendmodule für die Speicherung von Telefon-, E-Mail- und internen Artikeln. Der verwendete Artikelspeicher kann in der Systemkonfiguration unter `Ticket::Article::Backend::MIMEBase::ArticleStorage` definiert werden.

Kernel::System::Ticket::Article::Backend::MIMEBase::ArticleStorageDB Dieses Standardmodul speichert Anhänge in der Datenbank. Es unterstützt auch mehrere Frontend-Server, benötigt jedoch erheblichen Speicherplatz in der Datenbank.

Bemerkung: Verwenden Sie dieses Modul nicht für große Systeme.

Kernel::System::Ticket::Article::Backend::MIMEBase::ArticleStorageFS Verwenden Sie dieses Modul, um Anhänge im lokalen Dateisystem zu speichern. Das Modul ist schnell. Achten Sie aber in Umgebungen mit mehreren Frontendservern darauf, dass die Server das Dateisystem gemeinsam nutzen. Verwenden Sie eine NFS-Freigabe oder eine ähnliche Lösung.

Bemerkung: Empfohlen für große Systeme.

Sie können direkt von einem Backend zum anderen wechseln. Sie können das Backend in der Systemkonfiguration ändern und dann dieses Kommandozeilentool ausführen, um Artikel aus der Datenbank in ein Dateisystem zu verlagern - und andersherum:

```
otobo> /opt/otobo/bin/otobo.Console.pl Admin::Article::StorageSwitch --target ↵
↵ArticleStorageFS
```

Verwenden Sie die Option `--target`, um das Ziel-Backend festzulegen.

Bemerkung: Der gesamte Prozess kann je nach Anzahl der vorhandenen Artikel sowie verfügbarer CPU-Leistung und Netzwerkkapazität erhebliche Zeit in Anspruch nehmen.

Wenn Sie alte Anhänge in der Datenbank behalten möchten, können Sie die Option `Ticket::Article::Backend::MIMEBase::CheckAllStorageBackends` in der Systemkonfiguration aktivieren, um sicherzustellen, dass OTOBO diese auch weiterhin findet.

11.5 Tickets archivieren

Da OTOBO als revisionssicheres System betrieben werden kann, ist das Löschen geschlossener Tickets möglicherweise nicht empfehlenswert. Es gibt deshalb eine Funktionalität zum Archivieren von Tickets.

Tickets, die bestimmten Kriterien entsprechen, können als archiviert markiert werden. Archivierte Tickets bleiben bei der regulären Ticketsuche und beim Ausführen von Generic Agent-Jobs außen vor. So muss das System nicht bei jeder Anfrage enorme Ticketmengen verarbeiten, stattdessen werden im Regelfall nur die neuesten - relevanten - Tickets berücksichtigt. Insbesondere bei großen Systemen kann dies eine erhebliche Leistungssteigerung verursachen.

So verwenden Sie die Archivierungsfunktion:

1. Aktivieren Sie die Einstellung `Ticket::ArchiveSystem` in der Systemkonfiguration.
2. Definieren Sie einen GenericAgent-Job:
 - Klicken Sie in der Maske GenericAgent auf die Schaltfläche Job hinzufügen.
 - Job-Einstellungen: Geben Sie einen Namen für den Archivierungsauftrag an.
 - Automatische Ausführung: Wählen Sie geeignete Parameter zur Planung des Jobs aus.
 - Tickets selektieren: Es kann empfehlenswert sein, Tickets erst einige Monate nach dem Schließen zu archivieren.

- Ticketattribute aktualisieren / hinzufügen: Setzen Sie das Feld Ausgewählte Tickets archivieren auf Tickets archivieren.
- Speichern Sie Ihre Einstellungen am Ende der Seite.
- Klicken Sie in der Übersichtstabelle auf Diese Aufgabe ausführen, um alle betroffenen Tickets anzuzeigen.
- Klicken Sie auf die Schaltfläche Diesen Job ausführen.

Bemerkung: Durch manuelles Ausführen dieses Jobs können bis zu 5.000 Tickets geändert werden.

In der Ticketsuche werden archivierte Tickets standardmäßig nicht berücksichtigt.

So suchen Sie nach archivierten Tickets:

1. Öffnen Sie die Ticketsuche.
2. Setzen Sie Archivsuche auf Nicht archivierte Tickets oder Alle Tickets.
3. Führen Sie die Suche aus.

11.6 Caching

Ein schnelles Cache-Modul verbessert die Systemleistung erheblich. Wir empfehlen die Verwendung eines Redis Cache Servers oder die Erstellung einer RAM-Disk.

11.6.1 Redis Cache Server installieren

1. Redis Server installieren

Installieren Sie zunächst die neueste Version von Redis Server. Am einfachsten ist es, Redis auf dem gleichen Host wie OTOBO [aufzusetzen](#) und an den Standardport zu binden.

2. Redis Perl Modul oder Redis::Fast installieren

Es liegt bei Ihnen, welches Redis-Modul Sie nutzen: Redis oder Redis::Fast (das mit Redis vergleichbar aber **~2x schneller** ist). Die Ausgabe des Befehls `otobo.CheckModules.pl --list` unterstützt Sie bei der Wahl des passenden Paketes für Ihre Installation:

```
otobo> /opt/otobo/bin/otobo.CheckModules.pl
```

3. OTOBO für Redis konfigurieren

Bitte verwenden Sie die OTOBO SysConfig (Administration -> Systemkonfiguration), um OTOBO entsprechend zu konfigurieren:

Setting	Description	Default value
Cache::Redis###Server	Redis server URL	127.0.0.1:6379
Cache::Redis###DatabaseNumber	Number of logical database	0
Cache::Redis###RedisFast	Use or not Redis::Fast	0
Cache::Module	Activate Redis Cache Module	DB (use Redis)

11.6.2 RAM-Disk-Caching

OTOBO speichert viele temporäre Daten in `/opt/otobo/var/tmp`. Stellen Sie sicher, dass für dieses Verzeichnis ein Hochleistungsdateisystem und -speicher eingesetzt wird. Wenn Sie über genügend RAM verfügen, können Sie auch versuchen, dieses Verzeichnis wie folgt auf einer RAM-Disk abzulegen:

```
otobo> /opt/otobo/bin/otobo.Console.pl Maint::Session::DeleteAll
otobo> /opt/otobo/bin/otobo.Console.pl Maint::Cache::Delete
root> mount -o size=16G -t tmpfs none /opt/otobo/var/tmp
```

Bemerkung: Fügen Sie einen dauerhaften Mountpunkt in `“/etc/fstab/“` hinzu.

Warnung: Dies ist ein nicht permanenter Speicher, der bei einem Server-Neustart verloren geht. All Ihre Sitzungen (sofern im Dateisystem gespeichert) und Ihr Cache sind dann verloren.

11.7 Cluster

Bei sehr hohen Lasten kann es erforderlich sein, OTOBO auf einem Cluster aus mehreren Frontend-Servern zu betreiben. Dieses Szenario ist komplex und birgt viele Fallstricke. Wir empfehlen dringend, sich mit unseren Experten in Verbindung zu setzen, bevor Sie ein solches Projekt alleine umsetzen.

Dokumentationshistorie

1. 2019 - OTRS Installation Guide - OTRS AG (<https://otrs.com>)
2. 2020 - OTOBO Installationsanleitung - Rother OSS GmbH (<https://otobo.de>)

Veröffentlicht durch: Rother OSS GmbH (<https://rother-oss.com>), Oberwaling 31, 94339 Leiblfing, Deutschland. Autoren: OTRS AG (Originalversion), Rother OSS GmbH (Anpassung für OTOBO, <https://otobo.de>)

Dieses Dokument darf im Rahmen der GNU Free Documentation License in Version 1.3 oder jeder neueren, von der Free Software Foundation veröffentlichten Version, kopiert, verbreitet und/oder verändert werden; ohne unveränderliche Abschnitte, und ohne Umschlagtexte. Den rechtlich bindenden Originaltext der Lizenz finden Sie auf der [GNU-Website](#).